Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 8. Mai 1937 — Nr. 103

Deutschlands stolzer Luftriese vernichtet

Luftschiff „Hindenburg" verbrannt

5 Minuten vor der Landung aus geringer Höhe brennend abgestürzt

Bisher von 36 Passagieren 20 und von 60 Besatzungsmitgliedern 44 als gerettet gemeldet

Ueber die Ursache der Katastrophe sind noch keine Einzelheiten bekannt

Das Luftschiff „Hindenburg", das am Montag abend zu seiner ersten diesjährigen Nordamerikafahrt gestartet war, ist bei der Landung in Lakehurst durch Feuer zerstört worden.

Das Luftschiff hatte vorher über New York gekreuzt. Fünf Minuten vor der Landung hatte es aus dem Hinterschiff Wasserballast abgelassen.

Es waren auch bereits zwei Halteseile aus dem Vorschiff herabgeworfen worden, als plötzlich, anscheinend an der Steuerbordseite des Luftriesen, eine Stichflamme herausschoß. Sie hüllte innerhalb weniger Sekunden den ganzen Schiffsleib in Flammen, und das Schiff stürzte aus etwa 20 Meter Höhe brennend ab.

An Bord des Luftschiffes „Hindenburg" befanden sich 36 Fahrgäste und 60 Mann Besatzung. Die Zahl der Besatzungsmitglieder war auf dieser Fahrt zu Ausbildungszwecken besonders stark.

Bisher wurden gerettet: 44 Besatzungsmitglieder und 20 Passagiere.

Wie das Unglück geschah

DNB-Augenzeuge berichtet

Lakehurst, 7. Mai.

Der am Schauplatz der Unglücksstätte weilende Berichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros übermittelt folgenden Drahtbericht: Ich war selbst Augenzeuge der unfaßbaren Katastrophe des L Z „Hindenburg". Ich war mit einigen deutschen und amerikanischen Freunden im Kraftwagen nach Lakehurst unterwegs, als wir gegen 18 Uhr bei unfreundlichem und von wiederholten Platzregen begleitetem Wetter dem deutschen Luftriesen in gleicher Fahrtrichtung, die wir mit einhielten, etwa in Höhe der Atlantischen Küste fahren sahen. L Z „Hindenburg" entschwand dann aber unseren Blicken, um erst wieder am Horizont aufzutauchen, als unser Kraftwagen in Lakehurst eintraf.

Nach etwa dreiviertelstündigem strömenden Regen — es war dabei sehr schwül — erschien das Luftschiff aus südöstlicher Richtung kommend und traf gegen 19,15 Uhr Anstalten zur Landung. Trotz immer noch schwerverhängtem Himmel schien plötzlich Windstille eingetreten zu sein. Zweimal ließ L Z „Hindenburg" Wasserballast ab, und dann fielen aus der Vorderspitze nacheinander zwei Landungstaue zur Erde.

Alles nahm einen ordnungsmäßigen Verlauf, und man hatte den Eindruck eines geradezu vorbildlich ausgeführten Landungsmanövers. Um 19,23 Uhr aber schoß plötzlich aus vielleicht mittlerer Höhe des Hinterschiffes eine Stichflamme heraus. Dann folgte ein dumpfer Knall. In Bruchteilen einer Sekunde war das Hinterschiff in ein einziges Flammenmeer verwandelt, und die Feuergarben erfaßten sofort auch das ganze Schiff, das langsam zu Boden sank und ausbrannte.

Ich selbst befand mich etwa 150 Meter vom Ankermast entfernt. Die Flughöhe des Luftschiffes, das mit abgedrosselten Motoren fuhr, dürfte im Augenblick der Katastrophe 50 bis 75 Meter betragen haben.

Erste Gerettetenliste

New York, 7. Mai.

Unter den Geretteten befinden sich folgende Fahrgäste des Luftschiffes „Hindenburg": Stöckle, Hinkelbein, Witt, Clemens, Leuchtenberg, Frau Kleemann, Ehepaar Adelt, Heidenstamm, Mangone, Späh, Frau und 3 Kinder Doehner.

Unter den Geretteten der Besatzung befinden sich auch die Kapitäne Lehmann und Prutz. Beide sind mit schweren Brandwunden ins Spital in Lakewood eingeliefert worden.

Bestürzung in New York

Mutige Rettungsversuche amerikanischer Soldaten

New York, 7. Mai.

Ein amerikanischer Fahrgast namens Herbert James O'Laughlin aus Chicago sprang noch im letzten Augenblick aus dem Fenster und kam so mit dem Leben davon. Ebenso haben sich zwei Stewards und ein Kajütenjunge durch Sprung aus der Gondel aus dem Fenster retten können. Die Landemannschaft, die jeden Augenblick das Auswerfen der Seile erwartete, stob, als die Stichflamme aus dem Schiffsleib herausschlug und der Mannschaftsführer „Rettet euch!" schrie, entsetzt nach allen Richtungen auseinander. Eine Abteilung Soldaten aus Philadelphia, die als Reservemannschaft für die Landung bereitstand, machte sich in fieberhafter Eile an die Rettungsarbeiten.

Mit bewundernswürdigem Mut stürzten sich die Soldaten, ehe noch die Flammen gelöscht waren, in den brennenden und rauchenden Trümmerhaufen, um zu retten, was noch zu retten war.

Die New-Yorker Bevölkerung hat die Nachricht vom Absturz mit größter Bestürzung und größter Anteilnahme aufgenommen. Ueberall in den Straßen stehen Gruppen von Menschen, die das furchtbare Ereignis erregt erörtern und als unfaßbar bezeichnen. Die Zeitungen kommen laufend mit Sonderausgaben heraus, die den Händlern förmlich aus der Hand gerissen werden. In allen Berichten wird durchweg auf die staunenswerte Pünktlichkeit und die Sicherheit hingewiesen, mit der das Luftschiff sowohl über dem Süd- wie über dem Nordatlantik seit Jahr und Tag seinen Dienst versah.

*

Die Pat. berichtet: Die Katastrophe erfolgte gegen 1 Uhr MEZ. Das Luftschiff „Hindenburg" war, wie die Augentur „Havas" meldet, wegen Mangel an der nötigen Menge Helium mit Wasserstoff gefüllt.

Einer der Augenzeugen berichtet, man habe die Passagiere an den Fenstern deutlich sehen können, die freudestrahlend den unten Wartenden zuwinkten. Die Diensttuenden und Angestellten des Luftschiffhafens haben gerade noch rechtzeitig zur Seite springen können, als auch schon das brennende Luftschiff zur Erde stürzte. Trotz der außerordentlichen Hitze, die dem brennenden Trümmerhaufen entströmte, nahm man sofort die Rettungsarbeiten auf und drang in das Innere des Schiffes ein. Die ersten Verunglückten konnten um 1.35 MEZ geborgen werden. Gegen 2 Uhr MEZ erfolgten drei weitere Explosionen. Der Kapitän der British aviation insurance company, Lamplugh, stellt fest, daß das Luftschiff in London in bedeutender Höhe versichert sei.

Anteilnahme Amerikas

Washington, 7. Mai.

Präsident Roosevelt und Staatssekretär Hull ließen sich laufend über alle Einzelheiten der Katastrophe genauestens unterrichten. Handelsminister Roper hat den stellvertretenden Direktor des Handelsluftfahrtbüros, Schröder, unverzüglich von Washington nach Lakehurst entsandt und im übrigen versichert, daß er alles in seinen Kräften Stehende tun werde, um, wo immer es möglich sei, zu helfen.

In den Rundfunksendungen tritt das vorgesehene Unterhaltungsprogramm fast restlos hinter den Meldungen über die Katastrophe zurück.

Roosevelts Beileid an den Führer

New York, 7. Mai.

Präsident Roosevelt sandte von seiner Urlaubsreise an den Führer und Reichskanzler folgende Beileidskundgebung:

„Ich habe von dem Unglück des Luftschiffes „Hindenburg" gehört und drücke Ihnen und dem deutschen Volke mein tiefstes Beileid zu dem tragischen Verlust an Menschenleben aus, der durch dieses unerwartete und unglückselige Ereignis hervorgerufen wurde."

In einer weiteren, für die amerikanische Oeffentlichkeit bestimmten Botschaft erklärt Roosevelt, er sei erschüttert über die Tragödie des „Hindenburg" und drücke den Familien der Fahrgäste, Offiziere und Mannschaften, die ihr Leben verloren haben, sein tiefstes Beileid aus.

Botschafter Luther am Unglücksort

Washington, 7. Mai.

Botschafter Luther und der deutsche Luftfahrtattaché Generalleutnant von Boetticher haben sich in einem vom amerikanischen Marinefliegerkorps zur Verfügung gestellten Flugzeug nach Lakehurst begeben.

Uebereinstimmung Berlin—Rom

Das Ergebnis des Besuchs Neuraths in Rom

Der römische Besuch des Reichsaußenministers Freiherrn v. Neurath hat am Mittwoch seinen Abschluß gefunden. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge verließ der deutsche Gast, von Außenminister Graf Ciano und dem deutschen Botschafter auf den Hauptbahnhof begleitet, abends um 7 Uhr Rom.

Am letzten Tage seines römischen Aufenthalts hat Freiherr v. Neurath Mussolini nochmals gesprochen, dann die deutschen Zeitungsvertreter kurz begrüßt und mit einem Essen beim deutschen Vatikanbotschafter v. Berger seine römischen Verpflichtungen abgeschlossen. Das kurze amtliche Schlußcommuniqué faßt summarisch zusammen, was dieser Besuch an politischen Ergebnissen gebracht hat. Es lautet:

„Reichsminister Freiherr v. Neurath hat während seines Aufenthalts in Rom mit dem Duce und mit dem Außenminister Grafen Galeazzo Ciano eine Reihe herzlicher Unterredungen gehabt, bei denen die großen politischen und wirtschaftlichen Probleme, die Deutschland und Italien angehen, geprüft worden sind. Der Gedankenaustausch gelegentlich dieser Unterredungen hat noch einmal die

enge Parallelität der Interessen und die Uebereinstimmung der Absichten der beiden Länder

bestätigt. Dementsprechend ist der Wille der beiden Regierungen von neuem bekräftigt worden, in allen großen Fragen auch weiterhin eine übereinstimmende Politik auf dem Boden und im Geiste der im Oktober vergangenen Jahres in Berlin unterzeichneten italienisch-deutschen Protokolle zu verfolgen, deren aktive Anwendung für Italien und Deutschland zur Zufriedenheit ausgefallen ist und zugleich einen praktischen Beitrag für die Sache des Friedens geliefert hat.

Diese Besprechungen haben außerdem den beiden Regierungen Gelegenheit gegeben, von neuem ihren klaren Willen zu bekräftigen, auch in Zukunft jede Anstrengung zu machen, die zu einer umfassenden Zusammenarbeit auch mit den anderen Mächten führen könnte und die Europa die wesentlichen Voraussetzungen für eine größere und sicherere politische und wirtschaftliche Stabilität zu gewährleisten vermöchten.“

Von den Zeitungsäußerungen über die Bilanz des Neurath-Besuches waren vor allem Gaydas Darlegungen im „Giornale d'Italia“ hervorzuheben. Die wüste englisch-französische Pressehetze gegen Deutschland und Italien scheint ihm die Notwendigkeit der deutsch-italienischen Zusammenarbeit nur noch zu bekräftigen. Die Berichte über angebliche Siege der Roten über die italienischen Freiwilligen an der Bilbao-Front erklärt man hier für vollkommen absurd. Mit Besorgnis fragt der italienische Offiziosus, was eigentlich geschehen könne, wenn England fortfahren sollte, gegen Italien und auch gegen Deutschland und Italien einen Zustand chronischen Alarms wachzuhalten. Deutschland und Italien befinden sich, meint Gayda, zurzeit einer gegen sie gerichteten Offensive gegenüber. In dieser Situation rücken die zur Verteidigung entschlossenen Mächte ganz natürlich enger zusammen. Unter diesem Gesichtspunkt gemeinsamer Abwehr würdigt das halbamtliche italienische Blatt abschließend den Neurath-Besuch.

„Temps“ zu den Besprechungen in Rom

Paris, 6. Mai.

„Temps“ beschäftigt sich am Donnerstag abend mit den Besprechungen des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath in Rom. Das Blatt meint, man müsse die zahlreichen Gerüchte und Auslegungen über die römischen Besprechungen mit größter Vorsicht aufnehmen. Das Interessante an den italienisch-deutschen Besprechungen seien weniger die Beschlüsse, die vielleicht gefaßt worden seien, als vielmehr die Generallinien der gemeinsamen Politik beider Länder. Falls die Worte in Rom denselben Wert haben, wie in Paris und London, seien besonders die beiden Trinksprüche der Außenminister von Interesse. Man könne die Worte nur begrüßen, denn sie stellten die erste Billigung einer Politik der Zusammenarbeit der Völker auf dem europäischen Kontinent dar. Die wichtigste Stelle der Mitteilung sei unter allen Umständen die, wo von der Möglichkeit einer Erweiterung der deutsch-italienischen Zusammenarbeit auf andere europäische Mächte zur wirtschaftlichen und politischen Stabilisierung Europas die Rede sei. Dies eröffne für die Zukunft die besten Perspektiven.

Rote Bomben auf offene Städte

Etwa 150 Frauen und Kinder getötet

Paris, 6. Mai.

Die Radio-Agentur berichtet über die verheerenden Folgen bolschewistischer Luftangriffe auf die im nationalspanischen Gebiet liegenden offenen Städte Saragossa und Valladolid. Bei dem Bombenangriff auf Saragossa sind nach dem Bericht 28 Frauen und 38 Kinder getötet und 110 Personen verletzt worden. Ueber Valladolid gingen die Bomber, dem Bericht der Radio-Agentur zufolge, bis auf hundert Meter herunter und warfen ihre Bomben auf einen öffentlichen Park, in dem zahlreiche Kinder spielten. 67 Erwachsene und 83 Kinder seien getötet oder verletzt worden.

4350 Frauen und Kinder aus Bilbao abtransportiert

London, 6. Mai.

Im Laufe des Mittwochs begann der Abtransport von Frauen und Kindern aus Bilbao. Insgesamt 4350 Personen wurden auf zwei Schiffen untergebracht, die am Donnerstag nach Frankreich auslaufen.

Der englische „Hilfsausschuß für Spanien“ beschloß am Mittwoch, dem Ministerpräsidenten Vorschläge zu unterbreiten, die darauf abzielen, daß die englische Regierung noch aktiver als bisher den Transport von Zivilisten aus dem Baskenlande fordern soll.

London, 6. Mai.

Nach in London eingelaufenen Meldungen sind die beiden spanischen Dampfer „Habana“ und „Guizko-Izara“, die mit Flüchtlingen an Bord von Bilbao nach Frankreich ausgelaufen waren, jenseits der Dreimeilengrenze auf hoher See von dem britischen Linienschiff „Royal Oak“ erwartet worden. Der nationalspanische Kreuzer „Almirante Cervera“ habe versucht, den Kurs der beiden Dampfer zu kreuzen. Nach einem Signalaustausch mit der „Royal Oak“ habe er jedoch abgedreht.

Englische Kriegsschiffe für Barcelona

Die Londoner Blätter berichten zum Teil in großer Aufmachung über die Entsendung dreier britischer Kriegsschiffe nach Barcelona, um für die Sicherheit der dort befindlichen britischen Staatsangehörigen zu sorgen. Der Zerstörer „Gipsy“ ist bereits in Barcelona eingetroffen. Mit der Ankunft des leichten Kreuzers „Dispatch“ und des Zerstörers „Hostile“ wird gerechnet. Nach einer bisher noch unbestätigten Meldung ist auch der englische leichte Kreuzer „Arethusa“ von Gibraltar nach Barcelona in See gegangen.

Die Aufgaben der neuen spanischen Nationalpartei

Ein Aufruf der Falanga-Tradicionalista.

Salamanca, 6. Mai.

Das politische Sekretariat der neuen Staatspartei Falanga-Tradicionalista erließ nach seiner ersten Sitzung, die unter Vorsitz des Parteiführers, General Franco, stattfand, folgenden Aufruf an ihre Mitglieder über die Grundsätze der Partei. Darin heißt es:

Die staatlichen Behörden sind nicht berechtigt, sich in die inneren Angelegenheiten der Bewegung einzumischen. Ebensowenig ist die Bewegung berechtigt, in die Arbeit der Behörden einzugreifen. Die Aufgabe der Bewegung ist die Verkündung unseres politischen Ideals in der Bevölkerung und die Sorge dafür, daß die staatlichen Maßnahmen getragen werden vom Geist unserer Bewegung. Wir müssen mittels des korporativen Aufbaues eine wirtschaftliche Umstellung Spaniens erreichen.

Unsere grundsätzliche Aufgabe wird immer zuerst kämpferisch, revolutionär und schöpferisch sein auf Grund unseres Parteiprogramms und an Hand der traditionellen Leitgedanken. Wir wollen die Seele des neuen Staates sein. Dafür stellen wir unsere besten Kämpfer, die im Geist unseres Ideals erzogen sind, zur Verfügung des Staates.

Sieg der Nationalsozialisten in Danzig

Ermächtigungsgesetz vom Volkstag mit Zweidrittelmehrheit angenommen

Danzig, 5. Mai.

Der Danziger Volkstag nahm am Mittwoch einen Gesetzentwurf zur Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes vom Jahre 1933 um weitere vier Jahre an.

In der namentlichen Schlußabstimmung wurden 47 Ja-Stimmen und 20 Nein-Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgegeben. Mit Ja stimmten außer den nationalsozialistischen Abgeordneten u. a. auch der deutschnationale Abgeordnete Weise sowie die in letzter Zeit aus der Opposition als Hospitanten zur Nationalsozialistischen Fraktion übergetretenen Abgeordneten.

Volkstagspräsident Beyl stellt fest, daß damit eine Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Abgeordneten erreicht sei. Da es vor vier Jahren noch der Zustimmung des Zentrums bedurft habe, um diese Mehrheit zu erzielen, das Zentrum heute aber Schulter an Schulter mit der Kommunisten und Sozialdemokraten gegen das Gesetz stimme, sei das Zustandekommen der Mehrheit ein außerordentlicher moralischer Erfolg der nationalsozialistischen Bemühungen um eine große deutsche Einheitsfront in Danzig.

Die beiden polnischen Abgeordneten stimmten aus technischen Bedenken gegen das Gesetz.

Vor der Beratung über das Ermächtigungsgesetz erledigte der Volkstag eine längere Tagesordnung. So wurde dem Senat Entlastung für die Jahresrechnung für 1933 erteilt und die Entziehung zweier Mandate, deren Inhaber sozialdemokratische Abgeordnete waren, die seit längerer Zeit mit unbekanntem Aufenthalt im Ausland leben, vom Haus endgültig bestätigt. Ferner wurde die Genehmigung zur Strafverfolgung des Zentrumsabgeordneten Formell erteilt. In der Aussprache stellten die nationalsozialistischen Abgeordneten Beyl und Dr. Willers u. a. fest, daß die NSDAP jedem früheren Gegner die Hand reiche, der sich, wie es verschiedene Abgeordnete jetzt getan haben, in die große deutsche Front eingliedern wolle.

Fortdauer der Unruhen in Barcelona

Der Hafen in der Gewalt der Anarchisten

Der Machtkampf, der am Dienstag in ganz Katalonien und vor allem in Barcelona durch den Aufstand der Anarchisten gegen die bolschewistische „Regierung“ ausgebrochen ist, setzte sich in blutigen Kämpfen während des Mittwochs fort. Die Anarchisten haben außer der Telephonzentrale von Barcelona jetzt auch den Hafen in ihre Gewalt gebracht.

In Tarrassa und Sabadell haben die Anarchisten die Bürgermeistereien erstürmt. Da die katalanischen Machthaber aus Valencia bolschewistische Truppen angefordert haben, um den höchst unerwünschten Aufstand niederzuschlagen, haben die Anarchisten sofort Barrikaden und Befestigungen an den Landstraßen, die nach Barcelona führen, errichtet, um den Einmarsch in die Stadt zu verwehren. Während der vergangenen Nacht haben die Schießereien in den Straßen weiter angedauert. Ein großer Teil der „Polizei“ ist zu den Anarchisten übergegangen. Von vielen Gebäuden wurde die Fahne der herrschenden Clique heruntergerissen und die Fahne jener Elemente gehißt, die zur Herrschaft drängen. In Barcelona stehen mehrere Häuser in Flammen. Die Aufstandsbewegung soll bereits auf Teile von Aragon und auf mehrere Dörfer der Provinz Valencia übergegriffen haben.

Paris, 6. Mai.

Zu den blutigen Unruhen in Barcelona gibt der „Matin“ den Bericht eines am Mittwoch abend in Marignana eingetroffenen Flugzeugreisenden wieder. In diesem Bericht wird behauptet, die Lage in Barcelona sei weiterhin unverändert.

Der Terror herrsche allenthalben. Straßenbahnen und Autobusse verkehrten nicht.

Das Telephon- und Telegraphenamt seien gesperrt, fast sämtliche Läden geschlossen. Nur die Verkehrslokale der Anarchisten und Extremisten ständen offen. Zwölf oder mehr Panzerwagen der anarchistischen und bolschewistischen Gewerkschaft fuhren in den Straßen der Stadt auf und ab und eröffneten bei jeder Gelegenheit das Feuer. Auf dem Flugplatz von Barcelona fehle augenblicklich jede Kontrolle und es herrsche ein tolles Durcheinander. Eine große Maschine stünde jedoch Tag und Nacht bereit, um im Notfalle den Mitgliedern der Generalidat die Flucht zu ermöglichen.

„Jour“ berichtet, daß in Pariser sowjetrussischen Kreisen die Nachrichten aus Barcelona fieberhaft verfolgt würden. Die Erregung sei außerordentlich groß. Die sowjetrussischen Vertreter hätten von den bolschewistischen Machthabern in Valencia mit Nachdruck scharfe Maßnahmen gegen die Anarchisten von Katalonien gefordert.

Bereits 400 Tote und 1000 Verwundete

Paris, 6. Mai.

In einem Funkspruch der bolschewistischen Machthaber von Barcelona wurde zugegeben, daß die blutigen Unruhen der beiden letzten Tage über 400 Tote und über 1000 Verwundete gefordert haben. Der Hinweis auf diese Zahlen, so wurde weiter erklärt, müßte genügen, um die Bevölkerung wieder zur „Ordnung und zur Ruhe“ zu bekehren.

Ein katalanischer Bolschewistenhäuptling getötet

London, 6. Mai.

Wie Reuter aus Barcelona meldet, ist während der Straßenkämpfe ein Mitglied des neuen katalanischen Bolschewistenvorstandes namens Antonio Sese getötet worden. Bereits kurz nach Ausbruch der Straßenkämpfe sind, so meldet Reuter weiter, mindestens 50 Personen gefallen, während die Zahl der Verwundeten „sehr hoch“ war.

Bolschewistenzentrale Valencia greift in Katalonien ein

Paris, 6. Mai.

Nach mehrstündiger Beratung hat die Bolschewistenzentrale von Valencia in der Nacht zum Donnerstag den „General“ Pozas mit der Leitung der „gesamten Streitkräfte Kataloniens“ sowie den „Oberst“ Antonio Escobar mit der „Wiederherstellung der Ordnung und normaler Zustände“ (!) in Barcelona und Katalonien beauftragt.

Ein neugebildeter katalanischer Bolschewistenvorstand war am späten Abend des Donnerstags unter dem Bolschewistenhäuptling Companys zusammengetreten. In der Nacht wurde eine Aufforderung an die Bevölkerung herausgegeben, die Waffen niederzulegen und den Anweisungen strikt Folge zu leisten.

Parlamentstagungen im Mai und Juli

Die Reise des Sejmmarschalls Car nach Aegypten hat in Warschauer politischen Kreisen zahlreiche Kommentare hervorgerufen. U. a. wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Reise allen Kombinationen über die außerordentliche Sejmtagung ein Ende bereitet. Es stellt sich nunmehr heraus, daß Car noch in der ersten Maihälfte nach Polen zurückkehrt. Die außerordentliche Sejmtagung soll unmittelbar darauf einberufen werden.

Der Sejm wird auf dieser Tagung eine ganze Reihe von Gesetzen erledigen. Es ist noch unbekannt, ob die Einberufungsverordnung des Staatspräsidenten alle Gesetzesvorlagen umfassen wird, die während der Haushaltssession des Sejms nicht erledigt worden sind. Außer 25 Entwürfen von Abgeordneten sind auch noch 11 Regierungsvorlagen unerledigt geblieben, darunter Gesetzesvorlagen über: Zusatzkredite, Bau und die Instandhaltung der öffentlichen Wege, Polnische Literaturakademie, Schaffung und Unterhalt öffentlicher Volksschulen, Aenderung des Gesetzes über das Strafverfahren, Organisierung des Gefängniswesens, Verfassung der Rechtsanwaltschaft und Aenderung des Gesetzes über das städtische Finanzwesen.

Im Senat sind 29 Gesetzesentwürfe nicht erledigt worden, darunter das Gesetz über die Schwurgerichte, der Entwurf über die Aenderung der Vorschriften für die Ruhegehälter und das Gesetz über die Weihgegenstände.

Im Laufe des Monats Juli wird eine zweite außerordentliche Tagung einberufen, die sich ausschließlich mit der Regelung der Fragen beschäftigen wird, die die Genfer Konvention betreffen und sich auf Oberschlesien beziehen. (Die Konvention läuft bekanntlich am 15. Juli ab.)

In Polnisch-Oberschlesien wohnen noch zahlreiche deutsche Reichsangehörige, ebenso in Deutsch-Oberschlesien viele polnische Staatsbürger. Die Konvention sah vor, daß diese sich binnen 15 Jahren entscheiden, auf welcher Seite sie wohnen wollen. Ein Teil der Reichsdeutschen ist nach Deutschland gezogen, ein Teil der Polen nach Polen. Dennoch gibt es noch einige tausend solcher Personen, die ihren Wohnsitz nicht geändert haben. Das Erlöschen der Genfer Konvention bringt verschiedene Fragen auf die Tagesordnung, wie z. B. das Problem des Schlesischen Statuts, die Frage der besonderen Wojewodschaft Schlesien usw.

Diese Angelegenheiten werden auf der erwähnten 2. außerordentlichen Parlamentstagung oder auf dem Dekretwege geregelt werden.

Vermerkt sei die Nachricht, daß die Regierung nicht beabsichtigt, sich vom Sejm neue Vollmachten geben zu lassen.

Spitzen-Organisation der Polen in Danzig

Die 66 polnischen Organisationen, die es in der Freien Stadt Danzig gibt, haben sich — ein Ergebnis der dreimonatigen Arbeit des neuen Generalkommissars, Ministers Chodacki — am 3. Mai zu einer gemeinsamen Dachorganisation zusammengeschlossen. In der Gründungsurkunde der neuen Organisation, die dem Bruderkampf der Polen in Danzig ein Ende macht, heißt es, daß sich die Vertreter der Organisationen und Vereine in Danzig am Jahrestage der 3.-Mai-Verfassung nach dem Vorbild ihrer Väter im Gefühl der Verantwortung vor der polnischen Nation und den künftigen Geschlechtern die Bruderhand gereicht und in einem einzigen Lager zusammengeschlossen haben.

Zur genossenschaftlichen Tagung in Posen

Vom Verband deutscher Genossenschaften wird uns geschrieben, daß die Eisenbahndirektion den Antrag auf Gewährung der Fahrpreisermäßigung zum Verbandstag, der am 11. Mai in Posen stattfinden wird, genehmigt hat. Bei Inanspruchnahme der Ermäßigung ist folgendes zu beachten:

1) Die Ermäßigung gilt für die 1., 2. und 3. Klasse der Personen- und Schnellzüge. Sie wird nur gewährt, wenn die Bahnstation mehr als 30 Kilometer von Posen entfernt ist. Sie beträgt 50 Prozent des Fahrpreises für die Rückfahrt zu der für den ständigen Wohnsitz des Teilnehmers in Frage kommenden Bahnstation. (Für die Hinfahrt ist der volle Fahrpreis zu zahlen.) Die Ermäßigung kann in der Zeit vom 11. bis 13. Mai d. Js. ausgenutzt werden.

2) Die Bescheinigung zur Erlangung der Ermäßigung wird am 11. Mai von 7.30—9.30 Uhr in den Geschäftsräumen des Verbandes, von 9 bis 12 Uhr in den Räumen des Kinos „Metropolis", am Nachmittag von 3 bis 7.30 Uhr im großen Saal des Evang. Vereinshauses und am 12. und 13. in den Geschäftsräumen des Verbandes gegen Erstattung der an die „Liga Popierania Turystiki" abzuführenden Gebühr von 50 Groschen für jede Bescheinigung ausgegeben.

3) Die Bescheinigung darf nur gegen Vorzeigung des Personalausweises oder des Reise- oder Militärpasses oder eines anderen Ausweises mit Photographie (z. B. Waffenschein) ausgegeben werden.

Eröffnung der Breslauer Messe

Nahezu 1000 Aussteller

Im historischen Remter des Breslauer Rathauses wurde am Mittwoch vormittag 10 Uhr in feierlicher Weise die Breslauer Messe mit Maschinenmarkt eröffnet. Nach der Feier begaben sich die zahlreichen in- und ausländischen Ehrengäste nach dem Scheitniger Messegelände, wo ein Rundgang und die Besichtigung der Ausstellungsstände die Eröffnungsfeier beschloß. Messe und Maschinenmarkt sind reich beschickt; insgesamt sind nahezu 1000 Aussteller beteiligt. Von fremden Staaten sind Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Oesterreich, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Türkei und Ungarn vertreten.

Zu Ehren der aus Anlaß der Messe in Breslau eingetroffenen hohen in- und ausländischen Persönlichkeiten fand am Dienstag abend auf Einladung der Stadtverwaltung im Schloß ein Empfang statt, an dem die in Breslau anwesenden ausländischen Persönlichkeiten der Partei, der Verwaltung, der Wehrmacht und der Wirtschaft aus Schlesien teilnahmen. Von ausländischen Gästen nahmen an dem Empfang teil der Vizeminister für Handel und Gewerbe, Sokolowski-Warschau, der türkische Botschafter Hamdi Arpag, der Königl. rumänische Gesandte Comnen, der ungarische Gesandte und Bevollmächtigte Minister Home Sztojay, die Botschaftsräte Prinz Lubomirski und Rawita-Gawronski, der Direktor des Exportinstituts in Warschau, Marian Turski, der Stadtpräsident von Posen, Oberst Więckowski, und Stadtrat Zaleski-Posen, der Präsident des Nationalkomitees der jugoslawisch-deutschen Handelskammer Nisic Zivojin, der Präsident der türkischen Handelskammer für Deutschland und Handelsrat bei der türkischen Botschaft Avni Sakman, ferner die in Breslau ansässigen Generalkonsuln, für Polen Czudowski, für die Tschechoslowakei Roztocil.

Auch wer mit großen Erwartungen heute durch die Breslauer Messe geht, wird überrascht sein von der Vielfalt der Stände. Insgesamt zeigen rund 800 deutsche und 200 ausländische Firmen ihre Erzeugnisse, und unter den Ausländern steht nach Bulgarien mit 61 Firmen Polen mit 36 Einzelfirmen und vier Fachverbänden an zweiter Stelle. Außerdem sind Rumänien, Ungarn und die Türkei amtlich vertreten, während Jugoslawien, Oesterreich und die Tschechoslowakei durch die Südosteuropa Handelsagentur G. m. b. H. (Breslau-Berlin) Auskunftstellen errichtet haben.

Insgesamt findet man diesmal also neben Deutschland acht Länder auf der Breslauer Messe, so daß schon äußerlich eine rege Geschäftstätigkeit erwartet werden kann. Für die Abwicklung des Geschäfts steht heute schon fest, daß die Einfuhrbedingungen nach Deutschland unverändert gut sind, die Ausfuhrbedingungen aber im Vergleich zum Vorjahr noch wesentlich verbessert wurden. Man rechnet deshalb mit einem Erfolg, wie ihn Breslau seit Bestehen der Messe und des Landmaschinenmarktes, also seit 63 Jahren, noch nicht erlebt hat.

Die Union will Südwest annektieren

Gewaltmaßnahmen des Administrators Dr. Conradie

London, 4. Mai.

General Hertzog, der Premierminister der Südafrikanischen Union, gab auf seiner Reise nach England zu den Krönungsfeierlichkeiten in Madeira dem Reuter-Vertreter eine Erklärung über die Haltung der Union gegenüber dem Deutschtum in Südwest ab.

Dabei gab er seiner Hoffnung Ausdruck, daß Deutschland mitarbeiten werde, um das Problem von Südwestafrika zu lösen, und daß mit Hilfe dieser Mitarbeit das Mandat von Südwest schließlich erlöschen und Südwestafrika ein Teil der Union werde. In Südafrika betrachte man Südwest als einen natürlichen Teil der Union.

Was die Zukunft aber auch bringen möge, so beabsichtige die Unionsregierung gegenwärtig jedoch nicht, das Mandat zu löschen. Sie werde vielmehr ihre Verwaltungsaufgabe bis zum letzten durchführen. Dem Deutschtum gegenüber habe, so behauptete Hertzog, die Union immer eine freundschaftliche Sympathie entgegengebracht.

Diese Ausführungen erfahren durch eine neue Gewaltmaßnahme des Administrators Dr. Conradie eine eigenartige Beleuchtung. In dem neuen Etat für Südwestafrika ist der Zuschuß für die deutschen Privatschulen gestrichen. Bereits in vergangenen Jahren hatte Dr. Conradie im Landesrat erklärt, es sei zweifelhaft, ob der bisherige Zuschuß von 2000 Pfund weitergewährt werden könne. Conradie begründet diese Maßnahme mit Sparsamkeitsrücksichten. Gleichzeitig mit der endgültigen Ablehnung des Zuschusses hat er die Uebernahme der deutschen Privatschulen als Regierungsschulen angeboten.

Neue 600-Millionen-Anleihe in Deutschland

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich 600 Millionen RM. 4½prozentige auslosbare Reichsschatzanweisungen von 1937, zweite Folge. Die Schatzanweisungen werden spätestens in fünfzehn Jahren fällig. Zum 1. Mai der Jahre 1947 bis 1952 wird je ein Sechstel des gesamten Betrages der Schatzanweisungen nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert zurückgezahlt werden, so daß die durchschnittliche Laufzeit sich auf zwölf Jahre errechnet. Das Reich behält sich jedoch die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge nach Ablauf von fünf Jahren vor.

Der Zinslauf beginnt am 1. Mai dieses Jahres. Von dem Gesamtbetrag dieser Emission sind bereits 100 Millionen RM. fest gezeichnet worden. Die verbleibenden 500 Millionen RM. werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekonsortium zum Kurse von 98¾ Prozent zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 13. Mai bis 29. Mai aufgelegt. Die Einzahlungen durch die Zeichner auf die zugeteilten Schatzanweisungen verteilen sich auf die Zeit vom 3. Juni dieses Jahres bis zum 20. Juli dieses Jahres, und zwar sind 40 Prozent am 3. Juni und je 20 Prozent am 21. Juni, 5. Juli und 20. Juli zu entrichten. Die neuen Reichsschatzanweisungen sind mündelsicher; ihre Stücke sind bei der Reichsbank lombardfähig. Die Schatzanweisungen können auf Antrag in das Reichsschuldbuch eingetragen werden.

Botschafter von Moltke in Posen

Der Deutsche Botschafter, Herr von Moltke, stattete anläßlich seines Aufenthalts in Posen am 4. Mai der Messeleitung einen Besuch ab und besichtigte anschließend eingehend die Messe, wobei er längere Zeit auf dem Gelände der Automobilausstellung verweilte.

Anschließend stattete der Botschafter dem Herrn Wojewoden und dem Herrn Stadtpräsidenten persönliche Besuche ab.

Der Deutsche Generalkonsul, Herr Dr. Walther, gab anläßlich der Anwesenheit des Deutschen Botschafters am 4. Mai ein Frühstück, an dem die höchsten Vertreter der polnischen Behörden und Wirtschaftsorganisationen, an ihrer Spitze Vizeminister Sokolowski, der Herr Wojewode und der Herr Stadtpräsident teilgenommen haben.

Dr. Schacht eröffnet das Deutsche Haus auf der Pariser Ausstellung

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers wird sich der Reichswirtschaftsminister, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, zur Eröffnung des Deutschen Hauses auf der Internationalen Ausstellung nach Paris begeben. Die Eröffnung erfolgt am 26. Mai.

Mit Kolben gegen Sudetendeutsche

80 Verletzte bei Sprengung einer Versammlung

In Staab bei Pilsen kam es bei der Räumung einer sudetendeutschen Versammlung durch tschechische Gendarmerie, die mit Gummiknüppel und Gewehrkolben gegen die 3000 Teilnehmer vorging, zu einem Tumult, in dessen Verlauf 80 Personen verletzt wurden.

Die Kundgebung der Sudetendeutschen Partei fand anläßlich des „Tages der Arbeit" statt. Bei der Ansprache des Abgeordneten Dr. Koellner erfolgten Störungen durch Schmährufe von kommunistischer und tschechischer Seite. Der anwesende Regierungsvertreter schritt in keiner Weise gegen die Ruhestörer ein und erklärte, es sei Sache der Versammlungsordner, für Ordnung zu sorgen. Als daraufhin eine Gruppe von SdP.-Ordnern die kommunistischen Störenfriede in eine Nebenstraße abzudrängen versuchte, erschien plötzlich ein Oberleutnant der tschechoslowakischen Armee, zog den Säbel und gab den bereitstehenden ungefähr 70 Gendarmen den Befehl, den Kundgebungsplatz zu räumen. Die Gendarmen gebrauchten sofort Gummiknüppel und Gewehrkolben und verdrängten die dreitausend Kundgebungsteilnehmer, ohne daß die Versammlung vom Regierungsvertreter aufgelöst oder die Kundgebung geschlossen worden wäre. Es entstand ein großer Tumult, in dessen Verlauf an achtzig Personen verletzt wurden. Der sudetendeutsche Abgeordnete Dr. Koellner legte sofort beim Regierungsvertreter Verwahrung ein und verlangte die Gründe zu wissen, die zu dem unerwarteten Eingriff führten. Der Regierungsvertreter vermochte jedoch keine Auskunft zu geben. Dr. Koellner richtete ferner ein Protesttelegramm mit der Schilderung der Vorfälle an den Prager Innenminister.

Sudetendeutsche bleiben arbeitslos!

DAJ. Die Arbeitslosigkeit nach Bezirken in der Tschechoslowakei bietet nach den „Mitteilungen des deutschen Hauptverbandes der Industrie" das alte Bild. Von je 1000 Einwohnern waren Ende März l. J. im gesamten Staatsgebiete 42,6, in den deutschen Gebieten 71,9, in den tschechischen Bezirken 34,9 ohne Arbeit. Von je 1000 Berufstätigen waren im Gesamtstaatsgebiete 95,9, in deutschen Gebieten 141,8 und in tschechischen Gebieten 81,7 arbeitslos. Die „Mitteilungen" zählen als deutsche Gebiete nur solche, deren Einwohnerschaft nach der letzten Volkszählung zu mehr als 50 v. H. aus Deutschen besteht. Unter den zwölf Bezirken mit der größten Arbeitslosigkeit befinden sich nur zwei tschechische, unter den zwölf Bezirken mit der geringsten Arbeitslosigkeit kein einziger deutscher.

Ab je 1000 Berufstätige entfielen in Graslitz 300,1 Arbeitslose, auf 1000 Einwohner 158,7 Arbeitslose. Im Bezirk Neudeck, der folgt, ist das entsprechende Zahlenbild 273,0 und 147,4, in Wsetin (tschechischer Bezirk) 272,6 und 101,9, in Teplitz 261,9 und 115,2, in Elbogen 250,7 und 119,6, in Freudenthal 236,2 und 117,4. In Falkenau sind von 1000 Einwohnern 220,7 und von 1000 Berufstätigen 99,6 Arbeitslose; in Karlsbad 214,1 und 116,9; in Jägerndorf 208,6 und 103,5; in Tachau 208,1 und 88,0 und im Bezirk Podersam 190,0 und 98,0. In allen angeführten Bezirken ist somit das Verhältnis der Arbeitslosen auf je 1000 Einwohner größer als das Verhältnis der Arbeitslosen zu den Berufstätigen im Gesamtstaatsgebiet.

Während also im Gesamtstaatsgebiet eine Verminderung der Arbeitslosenziffer um 50.616 oder um 7,5 v. H. eintrat, ist im Verhältnis zu 100 Arbeitslosen in tschechischen Gebieten eine Steigerung von 203 im Februar auf 206 im März in deutschen Gebieten zu verzeichnen. Das Absinken der Arbeitslosenziffern hat also die tschechischen Gebiete weitaus stärker erfaßt als die deutschen.

„Republik für den Hausgebrauch"

Die Proklamierung der neuen irischen Verfassung, die die völlige Lösung Irlands aus dem Staatenverband Großbritanniens vorsieht, hat in der englischen Oeffentlichkeit im allgemeinen keine große Beachtung gefunden. Dem Wortlaut der Verfassung nach ist Irland jetzt eine selbständige Republik; an Stelle des früheren Gouverneurs tritt der Präsident der Republik. König und Krone sowie Großbritannien werden überhaupt nicht erwähnt. Dafür wird aber ausdrücklich der Anspruch des irischen Freistaates auf ganz Irland ausgedrückt. Die Presse hat dazu nur in sehr überlegener und leicht ironischer Form Stellung genommen. Dem Wortlaut nach, so wird festgestellt, sei Irland jetzt unabhängige Republik, dem Sinne nach aber bleibe „Eire" nach wie vor von Großbritannien abhängig und könne ohne seine Hilfe nicht existieren. Der neue Freistaat bedeute somit nichts weiter als eine „Republik für den Hausgebrauch".

Bombenanschlag im D-Zug Bordeaux—Marseille

Im Schnellzug Bordeaux—Marseille erfolgte am Mittwoch morgen eine Explosion. Auf Grund der Untersuchungen nimmt man als Ursache einen Bombenanschlag an. In der Nähe der Explosionsstelle wurde ein Teil einer Röhre gefunden, die als Behälter für Explosionsstoff benutzt und wahrscheinlich in einem Abteil des in Brand geratenen Wagens angebracht war. Das Explosionsunglück hat ein Menschenleben gefordert. Fünf Personen sind mit mehr oder weniger schweren Verletzungen ins Krankenhaus von Arles geschafft worden.

Zur Eröffnung der Auto-Rennsaison

Vor dem „Großen Preis von Tripolis“

Von Rudolf Caracciola.

Nur noch wenige Tage trennen uns von der Eröffnung der Rennsaison 1937, der letzten Rennsaison, in der die Rennen nach der 750-Kg.-Formel ausgefahren werden. Fast war es schon zur Tradition geworden, daß ein Rennjahr mit dem „Großen Preis von Monaco“ beginnt. Diesmal aber hat man den „Großen Preis von Tripolis“ als Auftakt gewählt. Somit werden an uns Rennfahrer und an das Material gleich die größten Anforderungen gestellt, denn der „Große Preis von Tripolis“ geht über die Riesendistanz von 524 Km., er ist damit das längste Rennen der 750-Kg.-Formel. Ich kenne die Strecke sehr gut und sie liegt mir auch und damit sind zunächst einmal die ersten Voraussetzungen für ein gutes Abschneiden gegeben. Daß ich alles daransetzen werde, um meinen Sieg von 1935 zu wiederholen, wobei es mir bekanntlich gelang, mit 220,167 Km./Std. einen neuen Rundenrekord aufzustellen, steht für mich bombenfest. Die zweite Voraussetzung für ein gutes Abschneiden — und ohne Frage ist dies selbstverständlich die wichtigste — hängt von der Güte unseres „Handwerkzeuges“ ab. Und da ist mir nun ganz und gar nicht bange, denn bekanntlich kann Mercedes-Benz auf eine 42jährige Renntradition zurückblicken. Während dieser Zeit wurde allerhand geleistet, Jahr für Jahr wurden die Fahrzeuge verbessert, die Erfahrungen mehrten sich und seit der Zeit, da es wirkliche Rennställe gibt, sind Rennleitung, Fahrer und Monteure zusammengeschweißt zu einem unzertrennlichen Ganzen. **Wir und die Auto-Union haben 23 „Große Preise“ seit Bestehen der 750-Kg.-Formel zu deutschen Siegen gestaltet.** 14 Mercedes-Benz-Siegen stehen neun Auto-Union-Siege gegenüber. Wir haben somit die Aufgabe, unseren Vorsprung zunächst einmal zu halten und ihn zu vergrößern, während die Auto-Union nichts unversucht lassen wird, zu uns aufzurücken. — Es wird also am 9. Mai auf der Tripolis-Rennstrecke gleich hart auf hart gehen.

Auf meine Kameraden kann ich mich verlassen. Manfred von Brauchitsch und Hermann Lang gehören seit Jahren zu unserem Rennstall und sie wissen, was auf dem Spiele steht. Richard Seaman kam erst in diesem Jahr zu uns, ich konnte ihn bei unseren Probefahrten auf der Monzabahn beobachten, und ich muß schon sagen, auch der „Neuling“ geht in Ordnung.

Für unsere schärfsten Gegner halte ich die Scuderia-Ferrari-Mannschaft, an ihrer Spitze der alte „Löw“ Tazio Nuvolari. Die Scuderia-Leute haben den Vorteil, daß sie unter äußerst günstigen Bedingungen ins Rennen gehen. Land und Leute sind ihnen vertraut und unter den Augen Marschall Balbos werden sie ihr Bestes geben. — Bei der Auto-Union-Mannschaft wird Bernd Rosemeyer der Spitzenfahrer sein. Daß er fahren kann, hat er im Vorjahr eindeutig bewiesen und ganz besonders werde ich ihn im Auge behalten. Aber da ist noch Luigi Fagioli, mein früherer Stallgefährte. Findet er sich mit dem Auto-Union-Rennwagen zurecht, dann erscheint er mir noch gefährlicher als Rosemeyer. Aber was nützen alle Prophezeiungen, **das Rennen selbst wird entscheidend sein für alle Fragen.**

Während der Wintermonate sind unsere Rennwagen weiter entwickelt worden und unser 1937er Modell stellt das Beste vom Besten dar. Viele Proberunden habe ich auf der Monzabahn mit diesem Fahrzeug gedreht und ich bin restlos begeistert von seiner vorbildlichen Kurvenlage, von seinem schnellen Anzugsvermögen und von seinem zügigen Lauf. Ich darf nicht aus der Schule plaudern, aber wir sind schnell, sogar sehr schnell, und, was die Hauptsache ist, unsere Wagen können stehen, d. h. sie haben Ausdauer und halten durch. Bei den technischen Angaben kann ich mich ja recht kurz fassen, denn hierüber ist in der letzten Zeit zur Genüge berichtet worden. In seinen Grundzügen gleicht das Modell 1937 seinen Vorgängern. Es hat einen vorn liegenden Achtzylinder-Kompressormotor, einzelgefederte Räder und hintenliegenden Tank. Durch Verdoppelung der Ventilquerschnitte für Ein- und Austritt des Gemisches wurde die Leistung erheblich gesteigert. Das Hubvolumen wurde auf 5,6 Liter vergrößert. Die Gesamtleistung beträgt rund 500 PS.

Völlig neu ist das Fahrgestell. Der Kastenrahmen ist verschwunden und an seine Stelle ist ein ovaler Rohrrahmen gekommen, ähnlich wie er bei unseren bewährten 1,7-Liter-Fahrzeugen eingebaut wird. Weiter wurde der Radstand vergrößert. Völlig verändert wurde auch die Hinterachskonstruktion, worauf die ausgezeichnete Straßenlage zurückzuführen ist. Die in 42jähriger Rennpraxis gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen sind vereinigt worden und bei unserem Modell 1937 verwertet.

Wir wissen, daß auch die anderen nicht stehen geblieben sind und so sind wir gespannt auf das, was man uns entgegensetzen wird.

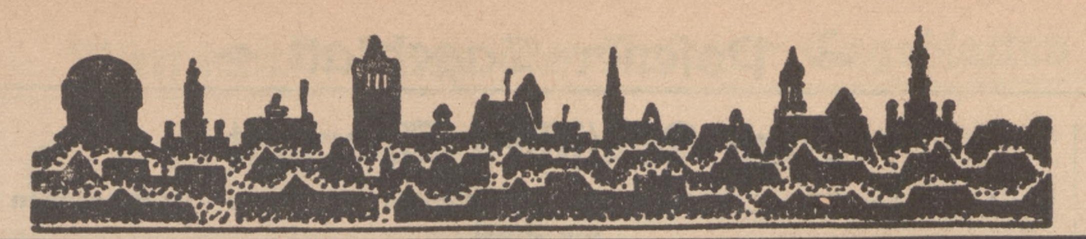
Die Rennsaison 1937, bei der sich die Rennen in der Zeit vom Mai bis Oktober zusammendrängen und Schlag auf Schlag folgen, stellen höchste Anforderungen an uns alle. Wenn irgend nur möglich, werden wir überall mit dabei sein und die Farben des Dritten Reiches würdig vertreten. 42 Jahre Rennsport verpflichten, und ich und meine Kollegen vom Mercedes-Benz-Rennstall sind sich bewußt, daß wir dieser Verpflichtung gerecht werden müssen. Gegen schärfste in- und ausländische Konkurrenz waren Mercedes-Benz-Rennwagen in diesen 42 Jahren über 1000mal siegreich und diese Siegeszahl ist **von keiner Automobilfabrik der Welt auch nur annähernd erreicht worden.** Wir haben in diesem Jahr erneut zu beweisen, daß wir würdig sind, diese Tradition zu vertreten und so wird uns das Rennjahr 1937 ganz besonders auf dem Posten finden, ist es doch das letzte Rennjahr der 750-Kg.-Formel.

Neue Grundlagen für die Kulturarbeit der Deutschen in Litauen

Ende April d. J. hat das litauische Innenministerium die neuen Satzungen des Kulturverbandes der Deutschen Litauens bestätigt. Damit beginnt ein neuer Abschnitt in der Entwicklung dieser zentralen Organisation der deutschen Volksgruppe in Litauen. Die Tätigkeit des Verbandes nahm seit der Gründung im Jahre 1920 immer größere Ausmaße an, und es wurden immer weitere Gebiete in seinen Arbeitsbereich einbezogen, so daß man im Laufe der Zeit die Satzungen als einen zu engen Rahmen für einen Verband empfand, der für die gesamten Belange des Deutschtums in Litauen einzutreten hat. Vielfach gab es auch Unklarheiten bei der Auslegung der Satzungen, die zu gelegentlichen Reibungen mit den staatlichen Behörden führten. So kam man denn sowohl von seiten des Staates wie auch von seiten der deutschen Volksgruppe zu der Ueberzeugung, daß eine Aenderung der Satzungen dringend notwendig sei. In den neuen Satzungen ist nun die Tätigkeit des Verbandes klar und eindeutig begrenzt, und es wird ihm ausdrücklich jede Art von kultureller Betätigung gestattet. Der Kulturverband der Deutschen in Litauen besitzt damit auf Grund der neuen Satzungen die Möglichkeit, erfolgreiche Arbeit zum Wohle der deutschen Volksgruppe und des Staates zu leisten.

Die Schützen des 1. Mai gefaßt

Die Untersuchung über die Schießereien vom 1. Mai in Warschau führten zur Verhaftung der Täter, die dem Verband der radikalen Jugend angehören. Vier Personen, darunter ein Student, wurden verhaftet. Bei Haussuchungen wurden größere Mengen von Explosivstoffen gefunden.

Aus Stadt  und Land

Ströme lebendigen Wassers

Ueber die Uebersetzung unseres Textwortes **Joh. 7, 33—39** sind die Meinungen der Gelehrten geteilt. Es kommt darauf an, wie man den Urtext interpretiert. Man kann die Worte Jesu V. 37 und 38 auch so übersetzen: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke als einer, der an mich glaubt, wie die Schrift sagt: Von seinem (nämlich des Messias, des Heilandes) Leibe werden die Ströme des lebendigen Wassers fließen. Das sagt er aber von dem Geiste, den empfangen sollten, die an ihn glauben. So übersetzt gilt die Verheißung der lebendigen Wasserströme dem Herrn selbst, während sie bei der üblichen Uebersetzung dem Glaubenden gehört. Aber eins ist so richtig wie das andere. Zunächst ist das gewiß: Vom Herrn Jesus Christus sind Ströme lebendigen Wassers geflossen auf alle, die gläubig zu ihm kamen und sich von ihm tränken ließen. Wir erinnern uns des Himmelfahrtssegens. Ja, wahrhaftig, streicht einmal das Christentum und die Geschichte der christlichen Kirche aus der Welt aus, was bleibt? Nehmt einmal Christus weg aus der Welt von heute ... was bleibt? Rußland zeigt es uns, wohin eine Welt ohne Christus kommt! Nein, wahrlich! Wer Ströme lebendigen Wassers finden will, muß dahin gehen, wo Christus ist! Aber freilich, diese Ströme brauchen Kanäle ... und das sollen und werden diese sein, die an ihn glauben. Man mache uns doch nicht graulen mit Zerrbildern des Christentums, von denen Todesfluten gekommen sind. Solche gibt es überall, und kein gerecht denkender Mensch beurteilt eine geistige Erscheinung nach Auswüchsen und Ausnahmen, sondern nur nach ihren echten Vertretern. Und wer will da leugnen, daß von Männern und Frauen, die wahre Christen waren, Segens- und Lebensströme in die Welt geflossen sind und noch fließen? Ja, die Welt, auch die christusfeindliche Welt lebt weithin von ihnen und hat ihr Bestes sich von ihnen geben lassen. Darum sind wir getrost: der Herr, von dem Lebensströme fließen, ist noch lebendig unter uns, und seine Quellen versiegen nicht. Und noch immer sind seine wahren Jünger und Jüngerinnen Lebensbringer für die Menschheit. Denn sie sind Träger seines Geistes.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 7. Mai

Sonnabend: Sonnenaufgang 4.11, Sonnenuntergang 19.26; Mondaufgang 1.59, Monduntergang 14.16.

Wasserstand der Warthe am 7. Mai + 1,08 Meter.

Wettervoraussage für Sonnabend, 8. Mai: Stark wolkig bis bedeckt, vorübergehend auch etwas Regen; mäßige Winde aus Süd bis West; Temperaturen meist zwischen 10 und 15 Grad.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28. Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Teatr Wielki

Freitag: „Die vier Grobiane"
Sonnabend: „Aida"
Sonntag, 15 Uhr „Der Vogelhändler"; 20 Uhr „Die vier Grobiane"

Kinos:

Apollo: „Ostra Brama" (Poln.)
Gwiazda: „Don Bosko"
Metropolis: „Ostra Brama" (Poln.)
Sfinks: „Wacus" (Poln.)
Słońce: „Hoheit tanzt Walzer" (Deutsch)
Wilsona: „Peter Ibbetson" (Engl.)

Spielprobe zur Muttertag-Feier

Am Sonnabend, dem 8. Mai, abends 8 Uhr findet eine letzte Spielprobe für die Muttertagfeier im großen Saal des evgl. Vereinshauses statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Kleines Mosaik der Messe

jr. Ein nochmaliger Rundgang durch die diesjährige Posener Messe bestätigt den ersten Eindruck, daß sich die Messe **wertmäßig wieder um einen merklichen Grad gebessert** hat, wenn auch noch einiges mitläuft, was ihrem Wesen nicht entspricht.

*

Als besonders augenfälliges Beispiel für eine bessere **Ausstellungstechnik** kann neben dem Baugewerbe die Lebensmittelschau gelten, der man eine Ausstellungsfläche zugewiesen hat, die eine besondere Eignung dafür besitzt, dieser Schau einmal den eigentlichen Messecharakter zu verleihen. Man wird in Zukunft bei dieser Halle bleiben können.

*

Ein bemerkenswertes Zeichen der Konjunkturbesserung ist die **stärkere Beschickung des Landmaschinenmarktes,** der sich eines regen Interesses erfreut und im allgemeinen ein annehmbares Geschäft haben kann, auch wenn der Landwirt vor der Ernte steht.

*

Als eine Art Zeitmesser der Messewoche kann man die Ramme ansehen, die von einer reichsdeutschen Firma auf freiem Felde in voller Tätigkeit gezeigt wird. Der von ihr in die Erde getriebene Baumstamm dürfte sich bei Schluß der Messe nur wenig über dem Erdboden befinden.

*

Außer den reichsdeutschen Gemeinschaftsausstellungen und Einzelfirmen, sowie den Danziger Vertretungen finden wir **deutsche Aussteller aus Polen** über das Messegelände verstreut. Auch ihre Stände zeugen von deutscher Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit und verdienen besondere Beachtung. Ob es nun das Handwerk der Möbeltischler, das Baugewerbe, die Bekleidungsindustrie, das metallverarbeitende Handwerk, der Buchhandel oder andere Wirtschaftszweige sind, überall stoßen wir auf gute Qualität der mit Geschmack ausgestellten Waren.

*

Die auf verschiedenen Gebieten zutage tretenden Unabhängigkeitsbestrebungen der polnischen Industrie sind wohl in der **Keramik** am deutlichsten zu spüren, wo sie namentlich die Waren aus der Tschechoslowakei stark verdrängen.

*

Obwohl für die Messe aus erklärlichen Gründen ein höherer Eintrittspreis festgesetzt wurde, brachten die bisherigen Messetage doch einen recht beträchtlichen Besuch, so daß der **propagandistische Erfolg** nicht ausbleiben dürfte. Der Besuch am gestrigen Himmelfahrtstage wird auf 40 000 Personen geschätzt. Hoffentlich wird auch das Geschäft die Aussteller befriedigen.

Deutscher Messeabend

Wir weisen noch einmal auf den am morgigen Sonnabend vom Verband für Handel und Gewerbe — Posen anläßlich der Posener Messe veranstalteten Deutschen Messeabend hin, der um 20 Uhr im Deutschen Hause, Grobla 25, beginnt. Einlaß nur gegen besondere Einladung. Die Verbandsmitglieder werden gebeten, zu dieser Veranstaltung mit ihren Angehörigen zu erscheinen. Nach dem offiziellen Teil ist Tanz.

Offenes Kindersingen

Thema: „Mutter und Kind", gestaltet von der Posener Sing- und Spielschar

Sonnabend, 8. Mai, nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses. Leitung der Singstunde: Dr. Kurt Lück.

Deutscher! Du darfst am Sonntag, dem 9. Mai, um 20 Uhr. nicht fehlen, wenn alle Posener den

Muttertag 1937

begehen!

Adolf Hitler sagt:

Wenn man sagt, die Welt des Mannes ist der Staat, die Welt des Mannes ist sein Ringen, die Einsatzbereitschaft für die Gemeinschaft, so könnte man vielleicht sagen, daß die Welt der Frau eine kleinere sei. Denn ihre Welt ist ihr Mann, ihre Familie, ihre Kinder und ihr Haus.

Wo wäre aber die größere Welt, wenn niemand die kleinere Welt betreuen wollte? Wie könnte die größere Welt bestehen, wenn niemand wäre, der die Sorgen um die kleinere Welt zu seinem Lebensinhalt machen würde?

Nein, die große Welt baut sich auf dieser kleineren Welt auf. Diese große Welt kann nicht bestehen, wenn die kleine Welt nicht fest ist. Die Vorsehung hat der Frau die Sorge um diese ihre eigenste Welt zugewiesen, aus der sich dann erst die Welt des Mannes bilden und aufbauen kann. Diese beiden Welten stehn sich daher nie entgegen. Sie ergänzen sich gegenseitig, sie gehören zusammen, wie Mann und Weib zusammengehören.

Welcher deutsche Mann, welche deutsche Frau will nicht dabei sein, wenn alle Frauenorganisationen unserer Stadt gemeinsam den

Muttertag 1937

begehen? Eine kurze Feierstunde führt uns am 9. Mai, um 8 Uhr abends, in den großen Saal des Evang. Vereinshauses.

Meldet Pflegestellen!

Verlängerte Frist.

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen gibt bekannt, daß die Frist für die Meldung von Pflegestellen für die Deutsche Kinderhilfe 1937 bis auf weiteres verlängert ist. Es können daher noch im Laufe des Monats Mai Pflegestellen gemeldet werden. Dadurch wird auch allen denen, die sich bisher nicht bereiterklären konnten, ein Ferienkind aufzunehmen, die Möglichkeit gegeben, die Meldung noch nachträglich abzugeben. Die diesbezüglichen Erklärungen sind dem nächsten Vertrauensmann abzugeben, der sie unverzüglich an die Zentrale in Posen weiterleitet. NHK.

Der **Verband für Handel und Gewerbe, Poznań** weist nochmals darauf hin, daß seine Geschäftsräume am Freitag und Sonnabend, dem 7. und 8. Mai, der Metalltagung wegen geschlossen sind.

Frauenchor der Christuskirche. Die außerordentliche Singstunde am 8. Mai muß ausfallen. Nächste Singstunde am Montag, 10. Mai, abends 8 Uhr im Gemeindesaal. Vollzähliges Erscheinen des Chors ist Pflicht.

Wochenmarktbericht

Nicht nur in den Straßen herrscht in diesen Tagen ein außerordentlich lebhafter Verkehr; auch der Wochenmarkt zeigte ein Bild regsten Lebens und Treibens. Das in jeder Hinsicht reichhaltige Warenangebot wurde zu folgenden Preisen verkauft: Tischbutter 1.80, Landbutter 1.70, Weißkäse 40, Sahnenkäse 60—70, Milch das Liter 18, Sahne pro Viertelliter 30—40, für die Mandel Eier wurden 90 Gr. gezahlt. Buttermilch kostete 12 Gr. — An den Fleischständen war die Auswahl groß. Man verlangte für Schweinefleisch 65—90, Rindfleisch 65—90, Kalbfleisch 65—1.20, Hammelfleisch 60—1.00, Kalbsleber 1—1.20, Schweine- und Rinderleber 40—80, roher Speck kostete 80, Räucherspeck 1.00, Schmalz 1.20, Gehacktes 60—80. — An den Gemüseständen gab es Salat zum Preise von 5 bis 35 Gr. pro Kopf, junge Mohrrüben kosteten 40 bis 50, junger Kohlrabi das Bündelchen 20—50, Morcheln 40, Spargel 50, Suppenspargel 25—40, Rhabarber 10—15, junger Spinat 30, Winterspinat 15, Zwiebeln 10, Kartoffeln 5, Radieschen 5—10, rote Rüben d. Pfd. 5—10, Salatkartoffeln 10—15, Schwarzwurzeln 40, Wruken 10, Rotkohl, Wirsingkohl, Weißkohl je 20 pro Pfund, für Backobst verlangte man 80—1.20, Suppengrün, Dill, Petersilie, Schnittlauch je 5 bis 10, grüne Gurken 70—1.20, Bananen 30 bis 40 das Stück, Apfelsinen 15—40, Zitronen 15—18, Aepfel 30—80, getr. Aepfel 30 ¼ Pfd., getr. Pilze ¼ Pfd. 60—1.20, Mohn 50, Pflaumenmus 80, saure Gurken das Stück 5—10, Grünkohl 20, Sauerampfer 10 Gr. — Der Fischmarkt war gut beschickt. Man forderte für Hechte lebend 1.40, tot 1.10—1.10, Schleie 1.20, Bleie 70—1.20, Aale 1.20, Karauschen 40—1.00, Weißfische 30—80, Barsche 40—1.00, Karpfen 1.30, Dorsch 30—35. Räucherfische waren reichlich vorhanden. — Der Blumenmarkt war reich beschickt.

Ballett Parnell

Das weltbekannte Ballett Parnell gibt, wie schon gemeldet, am Sonnabend, 8. Mai, und Sonntag, 9. Mai, um 11 Uhr abends zwei Tanzabende im Kino „Słońce".

Aus Posen und Pommerellen

Leszno (Lissa)

Muttertagfeier im V. d. K.

k. Erhebende Feierstunden hat die hiesige Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken (St. Josephsverein) ihren Mitglieder-Müttern am gestrigen Feiertag-Nachmittag bereitet. Die Mütter waren eingeladen zu einer Muttertagfeier, und zahlreich waren sie erschienen in dem festlich geschmückten Saal des Katholischen Vereinshauses. Nach dem gemeinsam gesungenen Marienlied „O Mutter mit dem Himmelskinde" begrüßte der Vorsitzende die erschienenen Mütter in herzlichen Worten und wies auf die Bedeutung des Nachmittags hin, daß sich die Jugend im V. d. K. für heute die Aufgabe gestellt hat, ausschließlich den Müttern eine Feierstunde zu bereiten. Lieder der Jugendgruppe und zwei Gedichte führten über zur Kaffeetafel, bei der die Mütter reichlich mit gutem Kaffee und ebenso gutem Kuchen bewirtet wurden. Nach der Kaffeetafel folgten dann wieder in bunter Reihe Gedichte und Lieder, dem Sinn der Feier angepaßt, ferner Volkstänze, von denen besonderen Beifall der „Holzpuppentanz" und „Schüddel de Büx", ein holländischer Fischertanz, reichen Beifall ernteten. Mit großem Beifall und viel Freude aufgenommen wurde auch das humoristische Terzett „Die Gerichtssitzung". Mit zwei Sologesängen „So viel Stern am Himmel stehen" und „Der Feldjäger" waren die Darbietungen am Ende. Die Jugend sang dann noch außerhalb des vorgesehenen Programms einige schöne Lieder und schließlich als Abschluß der Feier zwei Abendlieder. Die Gesänge der Jugendgruppe wurden begleitet von der Blockflötenkapelle des Vereins, die seit ihrem ersten Auftreten vor etwa zehn Wochen schon viel hinzugelernt hat und so bedeutend beitragen konnte zur Verschönung des Gesanges. In den Schlußworten dankte der Vorsitzende allen, die durch Spenden beigetragen haben zur Bewirtung der Mütter, denen, die ihre Arbeit geopfert haben, und der Leiterin der Jugendgruppe, die in vielen Stunden mühevoller Uebungsabende die Jugend für die Darbietungen vorbereitet hat.

Rawicz (Rawitsch)

— **Einbrecher am Werk.** In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag drangen unbekannte Täter in die Räucherkammer des Fleischermeisters Herbik ein und entwendeten 14 Seiten Speck, 3 Schinken und einen Schweinebauch. Der oder die Täter, die mit der Oertlichkeit bekannt sein müssen, hatten sich wahrscheinlich schon am Nachmittag das Fenster ausgewirbelt.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Die Räucherkammer ausgeräumt.** Bei dem Landwirt Max Weber an der Neustadter Chaussee wurde ein frecher Diebstahl verübt. In der Nacht drangen Diebe durch das Hausdach auf den Boden und raubten dort die mit Vorräten gefüllte Räucherkammer vollständig aus. Die Diebe ließen ihre Beute an Seilen, die sich auf dem Boden befanden, herab. Im Garten konnte man Fahrradspuren feststellen.

g. **Versetzung des Ortspfarrers der evangelischen Kirchengemeinde Kuschlin.** Durch Verfügung des evangelischen Konsistoriums in Posen wurde der Ortspfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Kuschlin, Herr Lassahn, mit dem 1. Juni als Ortspfarrer nach Bromberg für die Kirchengemeinde Bromberg-Schwedenhöhe berufen. Die hiesige Kirchengemeinde bedauert das Fortgehen ihres Pfarrers auf das schmerzlichste.

Zbąszyń (Bentschen)

╪ **Saatenstand.** Der vor einiger Zeit gemeldete verhältnismäßig gute Saatenstand hat sich sehr zum Nachteil auf gute Ernteaussichten geändert. Der naßkalte April hat den Wintersaaten, Roggen und Weizen, mehr geschadet als der scharfe Frost des Winters. Die Pflänzchen haben sich zum großen Teil verloren, der geringe Restbestand zeigt mit Ausnahme weniger guter Schläge eine rötliche, hungrige Farbe, dazwischen macht sich schon jetzt starker Schmielenwuchs bemerkbar. Selbst bei günstigstem Maiwetter läßt sich eine wesentliche Besserung nicht mehr erwarten, so daß mit bedeutendem Ernteausfall gerechnet werden muß. Der Stand der Sommersaaten ist bis jetzt mit gut zu bezeichnen.

╪ **Weidenschäle.** Auch den erwarteten frühzeitigen Beginn der Weidenschäle hat der kalte



April in unserem Gebiet erheblich verzögert, so daß der Hochbetrieb darin vermutlich erst in der letzten Woche vor Pfingsten einsetzen wird. Die Erzeugung der Weide mit ihrer Veredelung durch die Schäle hat im Westteil des Kreises Neutomischel einen derartigen Umfang angenommen, daß mehrere tausend Arbeiter längere Zeit Lohn und Brot finden. Leider haben einige kalte, frostnahe Nächte der letzten Wochen auch den Weiden Schaden zugefügt, so daß ihre saftreichen Spitzen erfroren sind und zum Vertrocknen kommen, was eine Beeinträchtigueg der Qualität bedeutet. Die Aussichten für den Absatz der geschälten Weiden sind zur Zeit wenig günstig.

Pleszew (Pleschen)

& **Nationalfeiertag.** Der 3. Mai wurde, wie alljährlich, in unserer Stadt festlich begangen. Den Auftakt bildete ein Zapfenstreich am Vorabend. Am 3. Mai hatte die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt. Das hiesige Militär sowie Abteilungen der militärischen Vorbereitung marschierten auf den Marktplatz, wo der Garnisonskommandant eine Truppenschau abhielt. Nach einem feierlichen Gottesdienst in den Kirchen erfolgte die Defilade des Militärs und der Vereine. In der Zeit von 13 bis 14 Uhr konzertierte das Militärorchester auf dem Marktplatz. Um 16 Uhr fand ein großes Volksfest im Kindergarten statt, das dank des guten Wetters sehr gut besucht war. Den Abschluß des Tages bildete um 20 Uhr ein Festakt im Vereinshaus.

Ostrów (Ostrowo)

fk. **Feuerwehrkursus.** Im Eisenbahnersaal am Bahnhof fand hier ein mehrtägiger Kursus statt, an dem etwa 40 Wehrleute teilnahmen.

fk. **Die Rathausuhr erneuert.** In diesen Tagen wurde die Ostrowoer Rathausuhr einer gründlichen Renovierung unterzogen. Gleichzeitig ist das alte Zifferblatt verschwunden und durch ein neues, gläsernes, ersetzt worden. In den Abend- und Nachtstunden wird dieses von innen erleuchtet.

fk. **Gefangenentransport.** Einen ungewöhnlichen Anblick bot hier ein Gefangenentransport, der durch die Bahnhof- und Spitalstraße nach dem Gerichtsgefängnis geführt wurde. Unter den neun Arrestanten befanden sich zwei Frauen.

Jarocin (Jarotschin)

× **Der Nationalfeiertag am 3. Mai** wurde in unserer Stadt bei schönem Frühlingswetter festlich begangen. Gegen ½10 Uhr versammelte sich ein Festzug aus Vertretern aller Organisationen auf dem Gorzeński-Platz und wurde durch das Eisenbahnerorchester zum Festgottesdienst in die neue Kirche geleitet. Nach dem Gottesdienst fand auf dem Marktplatz eine Defilade statt. Dann begaben sich die Teilnehmer in den Saal des Kino „Viktoria", zu einer Kundgebung, die durch eine Ansprache, Deklamationen und musikalische Darbietungen ausgestaltet wurde.

Odolanów (Adelnau)

fk. **Jahrmarkt.** Am Donnerstag, dem 13. Mai findet in Adelnau ein Jahrmarkt für Pferde, Vieh und Schweine statt.

Wolsztyn (Wollstein)

* **Brückensperre.** Vom Wojtowstwo in Wollstein wird zur Kenntnis gegeben, daß infolge Baufälligkeit der Kanalbrücke in Kiebel am Wege zum Bahnhof diese Brücke bis auf Widerruf für jeglichen Verkehr gesperrt ist.

* **Inspektion.** Eine aus zehn Personen bestehende Kommission des Wojewodschaftsamtes weilte dieser Tage hier und führte im Starostwo sowie in den Stadt- und Landgemeinden eine Generalinspektion durch. Wie verlautet, ist die Revision zur Zufriedenheit ausgefallen.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Schadenfeuer.** In einer der letzten Nächte wurde der große Viehstall des Rittergutes Lukowo ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf 10 000 Zl. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

dt. **Jagdverpachtung.** Am 23. Mai um 2 Uhr nachm. wird im Lokal Brykczyński in Lechlin die Jagd von 212 Hektar auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet.

dt. **Vieh- und Pferdemarkt.** Der im Mai fällige Vieh- und Pferdemarkt findet am 13. Mai hierselbst statt.

Zum Deutschen Sportfest

Die besten deutschen Leichtathleten aus Schlesien und Posen—Pommerellen am Start

Der leichtathletische Mannschaftskampf, der im Mittelpunkt des Sportfestes steht, das der Deutsche Sport-Club am Sonntag, dem 9. Mai, auf dem Sokólplatz veranstaltet, hat eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. Die Schlesier treten mit dem vielseitigen Farny aus Bielitz im Kugelstoßen, Weitsprung, Dreisprung und in der 4 × 100-Meter-Staffel an. Wincek aus Lipiny und der bekannte Breslauer vom ATV.-Kattowitz bestreiten den 100-Meter-Lauf; beide werden wir dann noch in der 4 × 100-Meter- und Wincek in der Olympischen Staffel sehen. Hierzu gesellen sich die Bielitzer Nessicius und Dietrich, ferner die Kattowitzer Hoffmann, Dürig, Vogel, Jorglik, Conrad und Arendarczyk in den Würfen, Sprüngen und 110 Meter-Hürden. Im 800-Meter-Lauf stellen sich Rudel-Kattowitz und Schombara-Pleß und im 3000-Meter-Lauf Michallik-Lipiny und nochmals Schombara dem Starter. Für Posen-Pommerellen sind gemeldet: Kurt Schmidt, Turczyk, Traga, Bernhardt, Jacoby, Thom, Arnold Schmidt, Dinter, Dittmann und Cirsovius vom DSC., Anders vom Ev. Verein junger Männer Krotoschin und Grevenstette, früher Sportgruppe „S" für die Sprünge, Würfe, Kurzstrecken und Staffeln. Der dreimalige Sieger im Frühjahrsgeländelauf Mahs vom MTV. Rogasen und Heinz Günther Beckmann-DSC. werden den 3000-Meter-Lauf und Neubauer, Sport-Club Graudenz, mit Grzesiak-DSC. den 800-Meter-Lauf gegen Schlesien bestreiten.

Im Radballspiel kämpfen Radfahrer-Verein Posen und Radfahrer-Verein Neutomischel. In den Ballspielen stehen sich Lissa und Posen gegenüber. Die Boxer werden erstmalig in drei Kämpfen im Freien in den Ring gehen.

So sind Gebiete der Leibesübungen zu einer Schau vereint, wie sie selten bei uns gezeigt werden.

Beginn der Europa-Boxmeisterschaften

Am Mittwoch wurden im Mailänder Puccini-Theater die Europa-Boxmeisterschaften der Amateure gestartet. Im Eröffnungskampf standen sich der Pole Sobkowiak und der Rumäne Radan gegenüber. Sobkowiak hatte einen glänzenden Beginn, versagte jedoch in den nächsten beiden Runden. In der zweiten Runde mußte er sogar für kurze Zeit auf die Bretter. Sein knapepr Punktsieg wurde mit geteilten Meinungen aufgenommen. Den zweiten polnischen Sieg gab es durch Polus, der in dem Oesterreicher Jaro keinen rechten Gegner hatte und hoch nach Punkten gewann. Gut fiel der Start von Chmielewski aus, der eine überraschend sichere Form aufwies und in der ersten Runde den Belgier Claesen arg zusammenschlug. Knapper war der Vorteil des Polen in den weiteren beiden Runden, sein Punktsieg war jedoch durchaus verdient. Als letzter polnischer Vertreter trat Szymura in den Ring, dessen überlegene Taktik gegen den abgekämpften Dänen Jorgensen jederzeit durchdrang. Szymura siegte klar nach Punkten.

Am zweiten Abend besiegte Wozniakiewicz den Iren Smith und Sipiński durch Disqualifizierung den Belgier Danthine. Pilat verlor gegen den Norweger Nielsen, der sich auf der Olympiade die Bronzene Medaille geholt hatte, nach Punkten.

Von den deutschen Boxern, die weniger glücklich boxten, gewann ürnberg gestern durch technischen Knoukaut gegen den Schweizer Griep, während Heese von Costonezi geschlagen wurde.

Am Eröffnungsabend trugen Murach und Runge überlegene Siege davon, während Pietsch ausgeschaltet wurde. Wilke kämpft heute gegen Czortek.

Polen im Rigaer Finale

Nach ihrer Niederlage gegen Frankreich hat die polnische Korbballmannschaft, die an den Europameisterschaften in Riga teilnimmt, die Letten im Verhältnis 32 : 25 geschlagen und am Mittwoch die Tschechen, die von den Franzosen 26 : 19 geschlagen wurden, 38 : 19 besiegt. Damit kam Polen ins Finale. Frankreich verlor gegen Lettland 23 : 26, gelangte aber durch das bessere Korbverhältnis, genau so wie Polen, ebenfalls ins Finale. — In der zweiten Gruppe qualifizierten sich Litauen und Italien für die Schlußkämpfe.

*

Am Donnerstag verlor Polen gegen Litauen, während Italien die Franzosen schlug. Im Endspiel stehen sich also Italien und Litauen gegenüber.

Wisla spielt unentschieden

Das Ligatreffen, das am Himmelfahrtstage zwischen „Garbarnia" und „Wisla" zum Austrag kam, brachte ein Remis von 1 : 1. Dadurch hat „Warta" die Spitze der Tabelle trotz Punktgleichheit mit „Wisla" behauptet.

Warta gegen Ruch

Der Schlußtag der Posener Messe bringt ein Ligawettspiel, das mit besonderer Spannung erwartet wird. Es stehen sich auf dem Warta-Platz die Posener Warta und der Landesmeister Ruch gegenüber. Da sich die Grünen in guter Form befinden, wird der Landesmeister alle Register ziehen müssen, wenn er zwei Punkte aus Posen mit nach Hause nehmen will. Das Spiel beginnt um 17.15 Uhr.

Rogoźno (Rogasen)

s. **Volksliederabend.** Am Sonntag, dem 9. Mai, findet im Zentral-Hotel ein Volksliederabend statt. Beginn 19.30 Uhr. Anschließend gemütliches Beisammensein und Tanz.

Gniezno (Gnesen)

= **Reit- und Fahrturnier.** In den ersten Maitagen stand Gnesen stark im Zeichen des anläßlich der Ablaß-Feiern alljährlich veranstalteten Reit- und Fahrturniers, das sich über vier Tage hinzog. Es erfreute sich bei günstiger Witterung einer regen Beteiligung und eines guten Besuchs. Die beiden Eröffnungswettbewerbe gewannen Rittmeister Kulesza auf „Abd el Krim" und Oberleutnant Ciszewski auf „Cecydar". Sieger in den Zivil-Wettbewerben mit und ohne Ausgleich wurden A. Rozwadowska-Stargard auf „Faraon" und K. Buhle-Lodz auf „Walor". Am zweiten Tage siegte im Damen-Wettbewerb M. Zwierzdowska-Warschau auf „Urwis", im Wettbewerb der Zivilreiter H. Strzeszewski auf „Owada", der auch die beiden nächsten Plätze belegte. Der Sieg im Mannschaftswettbewerb um den Preis der Stadt Gnesen fiel an die Mannschaft der Kavallerieschule. Oberleutnant Komorowski wurde Einzelsieger dieses Wettbewerbs. Das Jagdrennen gewann Leutnant Woloszewski auf „Astra" Sieger im schweren Wettbewerb wurde Oberleutnant Bukowski auf „Tarzan", im Jagdrennen für Zivilreiter M. Zwierzchowska auf „Urwis", im Paar-Springen Baron und Baronin v. Essen-Schweden. In der Abschiedskonkurrenz des Schlußtages trug Oberleutnant Męczarski den Sieg davon. Sieger des Fernritts Posen—Gnesen wurde General Zahorski.

Inowrocław (Hohensalza)

ü. **Einbruchsdiebstahl.** Bei dem Dampfmühlenbesitzer Tadeusz Zentowski in Kruszа Duchowna, Kreis Mogilno, wurde ein dreister Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Tätern 730 Złoty Bargeld, 10 Silberrubel, 20 Goldmark, 10 Gulden, je 12 Tischmesser, Gabeln, Eß- und Teelöffel, 2 Vasenlöffel, 2 große Gabeln und eine Pistole der Marke „Zefig" im Gesamtwert von 1200 Złoty in die Hände fielen. Das Geschirr war aus Silber und trug die Buchstaben P. Z. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

ü **Dreister Einbruchsdiebstahl.** Noch nicht ermittelte Geldschrankknacker hatten sich in die Filiale der Färberei Kopp eingeschlichen, wo sie ein Loch durch die Mauer zum Kontor der Bank Kwilecki und Potocki bohrten. Dort öffneten sie mit einem Sauerstoffapparat den Banktresor und stahlen daraus 15 000 Złoty, womit sie ungesehen entkamen. Da die Bank gegen Diebstahl versichert ist, wird die Versicherungsfirma für den Schaden aufkommen müssen. Die energischen Untersuchungen haben bisher keinen Erfolg gehabt.

Oborniki (Obornik)

ü. **Durch einen Zigarettenstummel verunglückt.** Der 40jährige Landwirt Stefan Nowicki in Zielątkowo war bettlägerig krank und blieb allein im Hause, während sich seine Angehörigen aufs Feld begaben. Der kranke Mann zündete sich im Bett eine Zigarette an und schlief ein. Durch den brennenden Zigarettenstummel gerieten die Betten mit den Federn ins Schwelen und Brennen, so daß Nowicki infolge des Rauches und Dunstes das Bewußtsein verlor und am ganzen Körper erhebliche Brandwunden erlitt. Gewalttätig mußte die Tür zu seinem Zimmer geöffnet werden. Das Feuer wurde gelöscht und ein Arzt hinzugerufen, der N. ins Bewußtsein zurückrief und seine Ueberführung ins Krankenhaus veranlaßte. Der Zustand des Landwirts ist hoffnungslos.

Nakło (Nakel)

§ **Gelegenheitskäufe.** Die Nakler Maschinenfabrik, die sich in Konkurs befindet, verkauft freihändig Zubehörteile zu landwirtschaftlichen Maschinen und Ersatzteile, Handwerkszeug sowie landwirtschaftliche Maschinen. Das Lager ist von 8—17 Uhr geöffnet.

Szubin (Schubin)

§ **Alle Arbeitslose beschäftigt.** Gegenwärtig werden im Kreise Schubin bei öffentlichen Arbeiten ungefähr 400 nichtqualifizierte Arbeiter beschäftigt, die vom Selbstverwaltungsverband oder Arbeitsfonds entlohnt werden. Diese Arbeiter werden bei Straßenpflasterungen, Legung von Bürgersteigen, Ausbesserung von Chausseen usw. tätig sein. Die Kalkwerke in Wapno und Piechcin arbeiten in zwei Schichten, so daß jetzt alle Arbeitslose Beschäftigung haben.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen vom 8.—15. Mai 1937.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, ½8 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt. (Hl. Messe, Sonntag nach Christi Himmelfahrt, Gloria, 2. Gebet vom hl. Gregor, 3. Gebet von der Oktav, Präfation von Christi Himmelfahrt.) 3 Uhr: Vesper und hl. Segen. Andacht des leb. Rosenkranzes (Armensammlung). 5 Uhr: Marienverein. Montag, ½8 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, ½8 Uhr: Mädchengruppe. Montag, Mittwoch und Freitag, 6 Uhr: Maiandacht.

§ **Auslegung der Hundesteuerliste.** Vom Kreisausschuß wird bekanntgegeben, daß die Einschätzungsliste zur Hundesteuer für das Jahr 1937/38 im Kreisausschuß, Zimmer 18, in der Zeit vom 4. bis 11. Mai in den Dienststunden zur öffentlichen Einsicht ausliegt. Die Steuer soll bis zum 20. Mai entrichtet werden. Berufungen gegen die Höhe der Veranlagung können beim Kreisausschuß bis zum 6. Juni eingelegt werden. Die Berufung entbindet nicht von der Entrichtung der Steuer.

Żnin (Znin)

§ **Bessere Ablieferungsmöglichkeiten für Baconschweine.** In Dziewierzewo fand kürzlich eine Versammlung der Baconschweine-Lieferanten statt, in der ein Instrukteur der Landwirtschaftskammer einen Vortrag über den Export von Baconschweinen hielt. Mit dem Vertreter der Baconfabrik in Nakel kam man in der Sitzung dahin überein, daß die Anlieferung der Schweine nur noch nach Dzierwierzewo (nicht mehr zur Fabrik in Nakel) erfolgen soll. Von hier sollen die Schweine von der Fabrik abgenommen werden. Die Zentralisierung der Abnahme an einem Ort bedeutet für die Bauernschaft eine große Vergünstigung, da sie sich auf die Lieferung von Baconschweinen eingestellt hat.

Schlesien gegen Posen — Pommerellen

Mannschaftswettkampf der besten deutschen Leichtathleten Polens

Pakość (Pakosch)

ü **Stadtverordnetenversammlung.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Pakosch gab der Bürgermeister u. a. bekannt, daß ein Plan für den Anschluß der Stadt an den Kreis Inowrocław vorliegt, daß das Kuratorium die zweite öffentliche Volksschule aufgelöst hat, daß die Schornsteinfegergebühren in den staatlichen Gebäuden um 25 Prozent herabgesetzt wurden. Beschlossen wurde, einen Antrag an die Starostei um Herabsetzung der Schornsteinfegergebühr für ganz Pakosch zu richten, Rybitwy und Ludkowo aus dem Kreise Mogilno sowie Aleksandrowo, Piechcin und Wapiennik aus dem Kreise Schubin der Gemeinde Pakosch anzugliedern, was einen Haushaltsausgleich zur Folge haben würde.

Chojnice (Konitz)

= **Bad hinter dem Stacheldraht?** Der Beschluß des hiesigen Seglerklubs, sein Terrain in Müskendorf (Charzykowo) mit einer Umzäunung und Stacheldraht zu versehen sowie für das Betreten des Klubgeländes ein Eintrittsgeld zu erheben, hat in weiten Kreisen berechtigte Ablehnung hervorgerufen. Letztens fand nochmals unter dem Beisein von Vertretern der Behörden eine außerordentliche Versammlung statt, in der auf die Unzulässigkeit der Absperrung des Seeufers hingewiesen wurde, da dadurch eingetragene Wegerechte verletzt würden. Insbesondere protestierte auch Bürgermeister Sieracki gegen den Beschluß, da dadurch auch die öffentliche Städt. Badeanstalt vom Verkehr abgeschnitten würde. In der Aussprache wurde die schwere Lage des Klubs als Grund für die befremdliche Maßnahme angegeben. Da es zu keiner Einigung kam, wurde noch eine Sitzung auf den 7. Mai anberaumt.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 9. 5., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Prüfung der Konfirmanden. D. Horst. Dienstag, 11. 5., nachm. 4½ Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe.

St. Paulikirche. Sonntag (Muttertag), 9. 5., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, 12. 5., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Ders. Donnerstag, 13. 5., nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Ders. Freitag, 14. 5., abends 8 Uhr: Kirchenchor.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 9. 5., 10¼ Uhr fällt der Gottesdienst aus.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, 9. 5., 8 Uhr: Mitwirkung an der Muttertag-Feier. Mittwoch, 12. 5., 8 Uhr: Gemeinsame Bibelstunde. Freitag, 14. 5., 8 Uhr: Missionsstunde.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 9½ Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Dr. Hoffmann. — Der kirchliche Religionsunterricht für beide Gruppen fällt aus. Donnerstag, 8¼ Uhr: Männerchor. Frauenverein fällt aus.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 9. 5., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 3 Uhr: Jungmännerstunde. 7 Uhr: Lichtbilderabend in der Kirche zum Muttertag. Montag, 6 Uhr: Prüfung der Konfirmanden in der Kirche. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde.

Kostschin. Sonntag, 9. 5., 10.45 Uhr: Lesegottesdienst. Montag, 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden in der Kirche. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenhilfe. 7.30 Uhr: Jugendstunde.

Wreschen. Sonntag, 9. 5., 10 Uhr: Gottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 9. 5., nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Vom polnischen Getreidemarkt

Am polnischen Getreidemarkt gestaltet sich die Lage weiterhin uneinheitlich. An verschiedenen Handelsplätzen verringerten sich die Preise so weit, dass sie bereits wieder unter dem Niveau der Produktionsrentabilität liegen. Andere Börsen wiederum konnten das Preisniveau für die meisten Getreidearten behaupten und liessen sogar mitunter eine gewisse Preisbefestigung in Erscheinung treten. Dies war in den letzten Tagen bei Warschau und teilweise auch bei Posen der Fall.

Im allgemeinen kann festgestellt werden, dass die rückläufige Tendenz aufgehalten worden ist und dass sich gegenwärtig eine gewisse Stabilisierung der Getreidepreise an den polnischen Märkten andeutet. Falls sich diese Tendenz durchsetzt, würde immerhin eine gewisse, wenn auch sehr geringe Rentabilität der Getreideerzeugung erhalten werden. Diese ist jedoch nicht von den derzeitigen Börsenpreisen abzulesen, sondern sie muss von den Preisen berechnet werden, die dem Produzenten am Ort gezahlt werden. Diese sind um 3 bis 4 zł geringer als die an den Getreidebörsen notierten Preise.

Posener Getreidemarkt

Das Getreidegeschäft im Posener Bezirk verläuft, wie das auch bereits vorher angedeutet war, ziemlich stetig. Ende der vorigen Woche machte sich etwas Bedarf bei den Mühlen geltend, worauf die Notierungen eine Kleinigkeit anzogen. Die Besserung ist aber bald zum Stehen gekommen. Es sieht so aus, als wenn auch fernerhin der Getreidemarkt so verlaufen würde. Das Angebot ist nicht übermässig und wird für den lokalen Bedarf aufgenommen. Das Auslandsgeschäft ist infolge der erlassenen Ausfuhrverbote mit Ausnahme von Gerste in Fortfall gekommen.

Saatenstand in Polen gibt Anlass zu Befürchtungen

Der ungünstige Saatenstand hat in polnischen Landwirtschaftskreisen grosse Befürchtungen ausgelöst. Zwecks möglichst rascher Klärung der Situation wurde auf Veranlassung des Verbandes der Diplomlandwirte durch die „Gazeta Rolnicza" (Landwirtschaftszeitung) eine Umfrage veranstaltet, die ziemlich reichliches Material erbracht hat. Aus den etwa 150 eingegangenen Antworten aus allen Teilen des Landes haben die Veranstalter der privaten Umfrage entnommen, dass der Stand der Wintersaaten sich nicht so bedrohlich darstellt, wie man vorher angenommen hat.

Nach dem Umfrageergebnis ist der Saatenstand am 10. April d. Js. am ungünstigsten in Pommerellen gewesen. Den Prozentsatz des frostgeschädigten Roggens und Weizens berechnet man dort auf 30 bis 40 Prozent. Noch ungünstiger stellt sich die Situation für Rotklee dar, bei dem 50—80 Prozent Frostschäden festgestellt wurden. Als gänzlich verloren gilt die Wintergerste.

In der Wojewodschaft Warschau müssen 15 Prozent der Roggenanbauflächen und 20 Prozent der Weizenanbauflächen umgeackert werden. Rotklee ist zwischen 25 und 80 Prozent vernichtet.

Aus anderen Wojewodschaften melden die Korrespondenten keine erheblicheren Saatschäden, doch kann aus der verhältnismässig kleinen Zahl der Antworten kein gültiger Schluss auf den Wintersaatenstand in ganz Polen gezogen werden. Auf jeden Fall, so heisst es in der Bewertung der Umfrageergebnisse, ist der derzeitige Stand der Wintersaaten in Polen allgemein genommen, nach wie vor geeignet, gewisse Befürchtungen aufkommen zu lassen. Mit einer ausreichenden Klärung der Situation ist aber schon für die nächsten Wochen zu rechnen.

Ungünstige Lage am polnischen Viehmarkt

Der jüngste, verhältnismässig unbedeutende Preisrückgang für Kraftfutter hat die Lage am polnischen Viehmarkt nur unmerklich gebessert. Die Preissenkung ist in zahlreichen Bezirken auf den Kleinhandelspreis für Fleisch noch ohne Wirkung geblieben. Auf die kritische Lage der Viehhaltung ist von Einfluss, dass viele Landwirtschaften ihre Viehfuttervorräte ziemlich aufgebraucht haben und dass die Ernteaussichten für die wichtigsten Futtermittel, wie Klee und Luzerne, infolge der Frostschäden sehr ungünstig sind.

In Kreisen der Viehhalter ist man der Ansicht, dass eine grundsätzliche Besserung der Lage weder durch die zusätzlichen Einfuhrkontingente von Sojaschrot, noch durch den erhöhten Maisimport zu erwarten sei. Die Sojaschroteinfuhr kann nur einen unbedeutenden und nur mittelbaren Einfluss auf die Senkung der Oelkuchenpreise in Polen haben. Sonnenblumenkuchen fehle im übrigen am Markt, was insofern von Bedeutung ist, als Sojaschrot nicht allein, sondern nur in einer Mischung von 25 Prozent als Viehfutter Verwendung finden kann.

Mais wiederum ist ein Viehfutter mit niedrigem Eiweissgehalt und teurer als Kleie. Für das Milchvieh ist also seine Verfütterung unrentabel. Etwas günstiger stellt sich Mais noch als Pferdefutter dar. Es kommt hinzu, dass die neuen Vermahlungsbestimmungen eine Verminderung der Kleiemengen zur Folge haben.

Am Schweinemarkt hat das grosse Angebot von Fleischschweinen eine gewisse Senkung der Preistendenz für Fettschweine ergeben, obgleich das Angebot letzterer sich in engen Grenzen hält. In letzter Zeit hat sich dagegen ein verstärktes Ferkelangebot am Markt bemerkbar gemacht, was mit der Frühjahrssaison in Zusammenhang steht.

Gute Konjunktur am polnischen Geflügelmarkt

Nach Berechnungen der polnischen Geflügelzüchter verfügt Polen gegenwärtig über 40 Mill. Hühner, 8 Mill. Gänse, 2 Mill. Enten, Truthühner und Tauben. Der Wert der polnischen Geflügelproduktion stellt sich auf jährlich 255 Mill. zł. Der Inlandsverbrauch stellt sich auf 210 Mill. zł. Ausgeführt wird Geflügel im Werte von 45 Mill. zł. Man rechnet im Zusammenhang mit dem Abschluss von neuen Wirtschaftsvereinbarungen, in denen sich Polen erhebliche Geflügelausfuhrkontingente vorbehalten hat, in nächster Zeit mit einer nicht unerheblichen Steigerung der Ausfuhr, die in den ersten Monaten des laufenden Jahres erheblich abgesunken war.

Auch im Lande selbst ist ein verstärkter Geflügelverbrauch zu verspüren. Dieser hängt mit der Aufhebung der Ritualschlachtungen für Grossvieh zusammen. Die Preise für Geflügel zeigen feste Tendenz, so dass die Zucht immer lohnender wird.

Neue Vorschriften für die Eierstandardisierung

Zur Zeit befindet sich eine Novelle zur polnischen Verordnung über die Ausfuhrregelung für Eier in Bearbeitung. Diese Novelle führt eine Reihe von Aenderungen ein; u. a. soll ein Ausgleich der Eiersorten unter Berücksichtigung des Gewichts in den einzelnen Standardklassen geschaffen werden.

Ferner soll die Frische des zu exportierenden Produktes und die Ausschliessung von schmutzigen Eiern vom Export unbedingt gewährleistet werden.

Die Kontrollstation für die Prüfung von Ausfuhreiern ist von Zajączkowo nach Gdingen verlegt worden, wo ein modernes Gebäude errichtet worden ist, in welchem sich das ganze Eierprüfungsverfahren abwickelt.

Registrierung des polnischen Viehhandels?

Auf der kürzlichen Hauptversammlung der Vereinigung der Vieh- und Schweinehändler in Posen wurde die Einführung einer zwangsweisen Registrierung der zum Handel mit Lebendvieh zugelassenen Personen und Firmen verlangt. Dadurch sollen die mannigfachen Unzulänglichkeiten und Missstände in diesem Handelszweige beseitigt werden.

Apfelsinenmangel in Polen

Unter den Warschauer Apfelsinenimporteuren hat die Nachricht grosse Bestürzung hervorgerufen, dass ein Dampfer der roten spanischen Regierung, der aus einem spanischen Hafen mit einer Apfelsinenladung von 48 000 Kisten nach Gdingen ausgelaufen war, von der Flotte General Francos angehalten und beschlagnahmt worden ist. Es soll dies bereits der vierte für Polen bestimmte Apfelsinentransport sein, der von der nationalen Flotte konfisziert worden ist. Die letzte Sendung war jedoch die grösste von allen bisherigen.

(Wiederholt aus einem Teil der vorgestrigen Ausgabe.)

Polens Beitritt zur Internationalen Schiffahrtskonvention

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 33 vom 30. April d. J. sind die Erklärungen der polnischen Regierung über die Ratifizierung bzw. den Beitritt verschiedener Staaten, u. a. Polens, zu den internationalen Konventionen über die Verantwortungsbeschränkung der Schiffseigner vom 25. August 1924 über die Vereinheitlichung der Seefrachtbriefe vom 25. August 1924 und über die Vereinheitlichung der Grundsätze bezüglich der Vorrechte und Seehypotheken vom 10. April 1926 veröffentlicht.

(Wiederholt aus einem Teil der vorgestrigen Ausgabe.)

Um die Inbetriebsetzung der stillgelegten Zinkerzgruben in Polen

Im Zusammenhang mit den Bemühungen der Bergarbeiterschaft und der kommunalen Verwaltungsbehörden wegen der Wiederingangsetzung der Zinkerzgruben Bolesław und Ulisses bei Olkusch hat die „Gazeta Polska" erneut einen Angriff gegen das polnische Zinkkartell gerichtet. In dem Artikel wird u. a. gesagt, dass von den in Polen bestehenden 17 Zink- und Bleierzgruben im vergangenen Halbjahr lediglich zwei, und zwar die Weisser Adler-Grube und die Neue Helenen-Grube in Betrieb waren, während die restlichen 15 stillgelegt waren. Die „Gazeta Polska" stellt die Forderung auf, das Zinkkartell zu veranlassen, dass die abbaufähigen Gruben wieder in Gang gesetzt werden, um vor allem den Arbeitslosen Beschäftigung zu geben und die Einfuhr von Zinkerzen zu vermindern.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 7. Mai.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	59.50 G
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	45.00+
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	50.00 B
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	42.50+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	101.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—

Tendenz: gehalten.

Warschauer Börse

Warschau, 5. Mai.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 85, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 39.75—39.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 54.50—54.25—53.50—53.13 bis 53.50, 5prozentige Staatliche Konversions - Anleihe 1924 59,00, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 57.00 bis 57.85, 6proz. Dollar - Anleihe 1919/1920 53.00, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III n. Em 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbk. IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 52.25—52.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 55, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 57.50—57.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Kalisch 1933 47,00.

Amtliche Devisenkurse

	5.5. Geld	5.5. Brief	4.5. Geld	4.5. Brief
Amsterdam	289.08	290 52	289.38	290.82
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	89.02	89.38	89.14	89.50
Kopenhagen	116 06	116.64	116.31	116.89
London	26.00	26.14	26.04	26.18
New York (Scheck)	5.26½	5.29	5.26⅝	5.29⅝
Paris	23.61	23.73	23.79	23.91
Prag	18.35	18.45	18.35	18 45
Italien	27.75	27.95	27.75	27.95
Oslo	130,62	131.28	130.82	131.48
Stockholm	134.07	134.73	134.32	134.98
Danzig	99.80	100.20	99.80	100 20
Zürich	120.50	121.10	120.65	121.25
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz — schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 101—100—101, Węgiel 19.50, Lilpop 13.25, Starachowice 32.15.

Märkte

Getreide. Posen, 7. Mai 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 45 t zu 24.15, 30 t zu 24.00 zł.

Richtpreise:

Roggen	24.00—24.25
Weizen	29.00—29.25
Braugerste	27.25—28.25
Mahlgerste 630—640 g/l	23.00—23.25
„ 667—676 g/l	24.25—24.50
„ 700—715 g/l	26.25—27.00
Wintergerste	—
Hafer	22.00—22.25
Roggenmehl, neue Standards:	
Roggenmehl I. Gatt. 70%	32.50
Roggen-Schrotmehl 95%	28.00
Roggenmehl, alte Standards:	
Roggenmehl 30%	36.00—36 50
Roggenmehl I. Gatt. 50%	35.50—36.00
„ I 65%	33.50
„ II 50—65%	26.50—27.00
Roggen-Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl, neue Standards:	
Weizenmehl I. Gatt. 65%	42.50
„ II 65—70%	30.00—31.50
„ IIa 65—75%	28.00—29.00
„ III 70—75%	24.00—25.00
Weizen-Schrotmehl 95%	
Weizen-Futtermehl	—
Weizenmehl, alte Standards:	
Weizenmehl I. Gatt. 20%	47.00—47.75
I A Gatt. 45%	46.00—46.50
I B „ 55%	44.50—45.00
I C „ 60%	44.00—44.50
I D „ 65%	—
II A „ 20—55%	41.50—42.00
II B „ 20—65%	40.75—41.25
II D „ 45—65%	37.75—38.75
II F „ 55—65%	33.75—34.75
II G „ 60—65%	—
Roggenkleie	15.00—15.50
Weizenkleie (grob)	15.25—15.75
Weizenkleie (mittel)	14.00—14.50
Gerstenkleie	15.50—16.50
Winterraps	56.00—57.00
Leinsamen	—
Senf	30.00—32.00
Sommerwicke	23.00—25.00
Peluschken	23.00—25.00
Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	13.50—14.50
Gelblupinen	13.50—14.50
Serradella	22.00—25.00
Blauer Mohn	72.00—76.00
Rotklee, roh	100—110
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	120—130
Weissklee	85—125
Schwedenklee	150—180
Gelbklee, entschält	65—75
Wundklee	65—75
Engl. Raygras	60—70
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	—
Leinkuchen	21.75—22.00
Rapskuchen	17.25—17.50
Sonnenblumenkuchen	22.75 – 23.50
Sojaschrot	23.50—24.50
Weizenstroh, lose	1.85—2.10
Weizenstroh, gepresst	2.35—2.60
Roggenstroh, lose	2.05—2.30
Roggenstroh, gepresst	2.80—3.05
Haferstroh, lose	2.25—2.50
Haferstroh, gepresst	2.75—3.00
Gerstenstroh, lose	1.95—2.20
Gerstenstroh, gepresst	2.45 —2.70
Heu, lose	4.60—5.10
Heu, gepresst	5.25—5.75
Netzeheu, lose	5.70—6.20
Netzeheu, gepresst	6.70—7.20

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2428.8 t, davon Roggen 464, Weizen 554, Gerste 3, Hafer 3 t.

Getreide. Bromberg, 5. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 24.25—24.75, Weizen 29.50 bis 30.00, Braugerste —.—, Hafer 22.00 bis 22.25, Roggenkleie 15.75 bis 16.25, Weizenkleie grob 15.75—16, Weizenkleie fein und mittel 15.25 bis 15.75, Gerstenkleie 16.50—17, blauer Mohn 68—72, Senf 32—34, Leinsamen 51 bis 54, Peluschken 22.50—23.50, Wicken 25—26, Felderbsen 22—23, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 13.50—14, Serradella 22.50—24.50, Weissklee 100—130, Rotklee roh 95—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Gelbklee enthülst 60 bis 70, pommersche Speisekartoffeln 6—6.50, Netzekartoffeln 5.25—5.75, Kartoffelflocken 22 bis 22.50, Trockenschnitzel 9—9.50, Leinkuchen 22.50—23, Sojaschrot 23—23.50. Stimmung: fest. Der Gesamtumsatz beträgt 955 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 788, Weizen 152, Gerste 59, Roggenmehl 58, Weizenmehl 35, Serradella 13 t.

Posener Butternotierung vom 7. Mai 1937

festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen

Grosshandelspreise: Exportbutter Standardbutter —.—, Nicht-Standardbutter —.— zł pro kg ab Verladestation — Inlandsbutter I. Qualität 3.30, II. Qualität 3.25 zł pro kg ab Verladestation. Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.80 zł pro kg ab Verladestation.

Posener Viehmarkt

vom 5. Mai.

(Wiederholt aus einem Teil der vorgestrigen Ausgabe.)

Auftrieb: 500 Rinder, 1412 Schweine, 764 Kälber und 95 Schafe; zusammen 2771 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	66—70
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	54—60
c) ältere	48—50
d) mässig genährte	40—46
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—68
b) Mastbullen	52—58
c) gut genährte, ältere	48—52
d) mässig genährte	40—46
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastkühe	52—58
c) gut genährte	40—50
d) mässig genährte	24—30
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	66—70
b) Mastfärsen	54—60
c) gut genährte	48—50
d) mässig genährte	40—46
Jungvieh:	
a) gut genährtes	40—46
b) mässig genährtes	38—40
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	88—96
b) Mastkälber	80—86
c) gut genährte	66—76
d) mässig genährte	50—60

Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	—
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	50—60
c) gut genährte	46.00

Schweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	98—102
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	92–96
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	88—90
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	78—86
e) Sauen und späte Kastrate	80—92
f) Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: ruhig; etwa 300 Schweine nicht verkauft.

Posener Viehmarkt

vom 7. Mai.

Aufgetrieben wurden: 1 Bulle, 12 Kühe, 95 Kälber, 99 Schafe, 67 Schweine, 243 Ferkel; zusammen 517 Stück.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Hausbesitzer

Julius Jenner

ist heute nach einem arbeits- und segensreichen Leben im Alter von 78 Jahren und 5½ Monaten von uns gegangen. Er war unermüdlich im Schaffen und in der Sorge um uns.

Gott gebe ihm die ewige Ruhe!

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Anna Jenner, geb. Labisch

Ostrów Wlkp., den 5. Mai 1937.

Die Beisetzung findet am Sonnabend, dem 8. Mai d. Js., nachm. 5 Uhr vom Trauerhause, ulica Marszałka Piłsudskiego 15, aus statt.

Nach Gottes Ratschluß entschlief heute unser Aeltester, der Rentier

Julius Jenner

im 79. Lebensjahre.

Bis in die letzten Monate hat er das Gut seiner Kirche mit großer Umsicht und Treue verwaltet und gemehrt und an allen Sorgen und Freuden seiner Gemeinde mit lebhaftem Interesse teilgenommen. Wir danken ihm das und werden sein Andenken in Ehren halten.

Ostrów, den 5. Mai 1937.

Der Evangelische Gemeindekirchenrat:

Reimann, Pfarrer. Hirsch. Walther. Kurzbach.

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnt mir nun mit Gott die Ruh.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft heute früh 7.30 Uhr nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ida Schiller

verw. Sitz geb. Spletter

im Alter von 47 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Richard Schiller und Kinder.

Łagiewniki, den 5. Mai 1937.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 9. Mai 1937, um 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Verband für Handel u. Gewerbe e. V.
Poznań

Tagung des Metallhandwerks

Die Mitglieder der Ortsgruppe Poznań des Verbandes für Handel und Gewerbe e. V. werden zu dem

geselligen Beisammensein

am Freitag, dem 7. Mai, abends 8 Uhr in den Räumen des Deutschen Hauses, Grobla 25 herzlich eingeladen.

Ausweis: Mitgliedskarte.

I. A.: (—) Karaenke, Klempnermeister.

Auf zum Volksliederabend nach Rogoźno!

Am Sonntag, dem 9. Mai, findet im Zentral-Hotel

ein Volksliederabend

statt. Wir singen von Lenz und Liebe, von sel'ger, goldner Zeit. Anschließend

gemütliches Beisammensein und Tanz!